

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg



EINLADUNG

Kreisparteitag (Inhaltsparteitag) mit Delegiertenwahlen am Freitag, 20. März 2020 um 18.30 Uhr in der Festhalle Neukirch und zur **Wahlkreismitgliederversammlung** zur Aufstellung der/des Landtagskandidaten/in im Wahlkreis 69 Ravensburg/ Tettang am Donnerstag, 02. April 2020 um 19.00 Uhr in der „Mehrzweckhalle“ in Tettang-Obereisenbach und zur **Wahlkreismitgliederversammlung** zur Aufstellung der/des Landtagskandidaten/in im Wahlkreis 67 Bodenseekreis am Freitag, 24. April 2020 um 19.00 Uhr in der „Ludwig Roos Halle“ in Friedrichshafen-Ettenkirch. Wir freuen uns auf Sie!

Eine ordentliche Einladung mit Tagesordnung erhalten Sie fristgerecht auf dem Postweg!

CDU Baden-Württemberg



„Es geht darum,
in den Dialog zu treten“

- » Interview mit dem Generalsekretär der Sächsischen Union, Alexander Dierks MdL, zu seinen Wahlkampf Erfahrungen in Sachsen – Seite 6

CDU Baden-Württemberg



Ein klares Ziel, tolle Stimmung
und frische Ideen

- » Klausurtagung der Landes-CDU in Kloster Schöntal – Seite 4
- » Unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann blickt auf den kommenden Landtagswahlkampf – Seite 26

„Bundesverband mittelständischer Wirtschaft“ lud zum Jahresausklang ins Palatin ein Nussbaum Medien mit dem „Unternehmer-STAR“ ausgezeichnet

Wiesloch (hjo). Der Bundesverband mittelständischer Wirtschaft (BVMW) im Unternehmerverband Deutschland e.V. ist das Netzwerk für den Deutschen Mittelstand und stärkt durch gemeinsame Aktionen dessen Wettbewerbsfähigkeit. Er vertritt die Interessen von rund 900.000 Unternehmen.

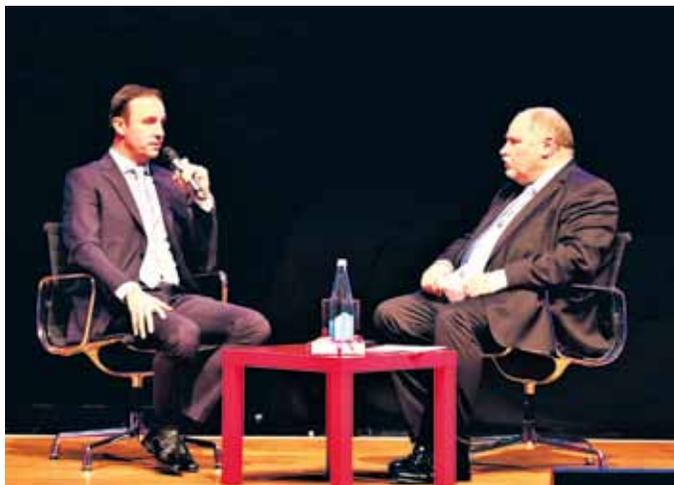
Zum alljährlichen Jahresausklang hatte der BVMW-Bezirk Nordbaden-Rhein-Neckar am 10. Dezember seine Gäste in das Kongresshotel Palatin nach Wiesloch eingeladen. Gertrud Hilser und Josef Stumpf, die Leiter des Bezirks, der die gesamte Metropolregion Rhein-Neckar zusammen mit der TechnologieRegion Karlsruhe umfasst, blickten zusammen mit über 160 Gästen auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2019 zurück.

UnternehmerSTARS

Highlight des Abends war die Ehrung der „Unternehmer-STARs“, wobei jeweils drei Unternehmen in sechs Kategorien für ihre besondere Leistung oder Expertise nominiert und ausgezeichnet wurden.

„Besonderer Stellenwert“

In der Kategorie „Digitalisierung/Industrie 4.0“ freute sich die Nussbaum Medien-Verlagsgruppe mit Sitz in St. Leon-Rot über den



Daniel Hopp im Gespräch mit Josef Stumpf.

Hauptpreis. Josef Stumpf überreichte die Trophäe an den freudig überraschten Geschäftsführer und Gesellschafter Klaus Nussbaum, der zusammen mit Christine Herzog (Stabsstelle Unternehmenskultur) und Andreas Tews (Geschäftsführung Marketing und Vertrieb) sowie dem Kaufmännischen Geschäftsführer Timo Bechtold den Preis entgegennahm. Stumpf betonte in seiner Laudatio den besonderen Stellenwert des Spezialisten und Marktführers für lokale Kommunikation in Baden-Württemberg mit zehn Niederlassungen und einer wöchentlichen Auflage von über einer Million lokaler Printmedien. Das Unternehmen mit rund 600 Mitarbeitern stelle sich zudem den Herausforderungen

der Zeit und dem digitalen Wandel. Nussbaum Medien verwies die ebenfalls nominierten anthesis GmbH aus Ettlingen sowie die Walldorfer Firma Schweickert Netzwerktechnik auf die Plätze.

Weitere Preisträger

Weitere Hauptpreisträger waren in der „Kategorie Innovation/Innovationsförderung“ die PEKKIP-Holding GmbH Heidelberg, im Bereich „Fachkräfte/Arbeitgeberattraktivität“ die Solute GmbH Karlsruhe und in „Außenwirtschaft“ die Walldorfer Ekosem-Agrar AG. Im Bereich „Unternehmensführung“ hatte die Alois Heiler GmbH aus Waghäusel die Nase vorn und in der Kategorie „Jungere Mittelstand“ war IBE Ingeni-

eur-Büro F. Eberhard GmbH aus Forst/Baden erster Preisträger.

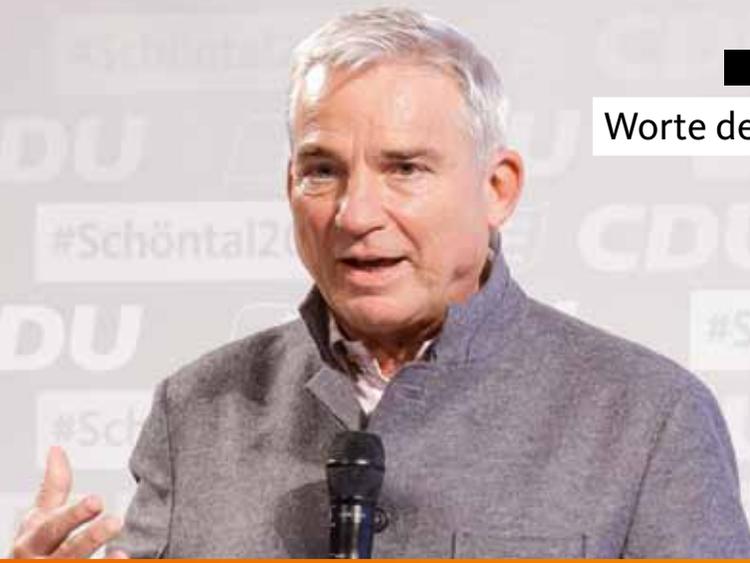
Im Gespräch: Daniel Hopp

Vorausgegangen war ein Interview-Talk zwischen Josef Stumpf und Multiunternehmer Daniel Hopp, Geschäftsführer der SAP-Arena und der Adler Mannheim. Der Impulsgeber und leidenschaftliche Eishockey-Fan, seit neuestem Mitglied im Verband, gab interessante Einblicke in seine Unternehmensführung, sprach über Hürden und Herausforderungen in Wirtschaft und Sport. Daniel Hopp, Sohn des Hoffenheim-Mäzens Dietmar Hopp, betonte auf die Frage des Unternehmertums und Leaderships die Verlässlichkeit des Geschäftsführers gegenüber seinen Mitarbeitern. „Das Team ist wichtiger als die Einzelperson“, so Hopp, der weiterhin ausführte, dass ein Geschäftsführer stets offen für neue Impulse sein und den Mitarbeitern ein offenes Ohr schenken solle.

Zu Beginn des Abends hatten auch Ludwig Sauer, Bürgermeister der Stadt Wiesloch, sowie Matthias Eckstein, Geschäftsführer des Palatins, die Gäste begrüßt und willkommen geheißen. Musiker Benedikt Völker hatte am Klavier die musikalische Begleitung inne.



Bei der Auszeichnung mit dem „UnternehmerSTAR“ v.l. Gertrud Hilser, BVMW-Vorstand Tiemo Fojkar, Timo Bechtold, Christine Herzog, Klaus Nussbaum, Andreas Tews (alle Nussbaum Medien), Josef Stumpf. Fotos: hjo



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

wir stehen noch am Beginn eines neuen Jahres, eines neuen Jahrzehnts. Zu Beginn des neuen Jahres ist es mir zunächst ein Anliegen, Ihnen und Ihren Familien ein gesundes, frohes und gesegnetes Jahr 2020 zu wünschen. Das neue Jahr ist mit zahlreichen neuen Chancen, neuen Hoffnungen und neuen Herausforderungen verbunden. Es liegt an uns allen, ob wir die Chancen nutzen und die Herausforderungen mutig und entschlossen angehen. So können wir alle dazu beitragen, dass uns goldene Zwanziger bevorstehen – ökonomisch, ökologisch, politisch und menschlich. Lassen Sie uns mit Optimismus und Tatendrang in das neue Jahrzehnt starten!

Wir haben viel vor im Neuen Jahr!

Mit der CDU Deutschlands sind wir im Januar mit unserer traditionellen Bundesvorstandsklausur ins neue Jahr gestartet. Von Hamburg aus haben wir auf die kommenden zehn Jahre geblickt – für unser Land und für unsere Partei. Wir haben uns intensiv mit dem neuen Grundsatzprogramm der CDU beschäftigt. Deutschland soll im Jahr 2030 innovativ, digital, wirtschaftsstarke, sicher und klimafreundlich sein. Wir als CDU wollen uns mit unserem Zukunftsprogramm für die kommenden zehn Jahre aufstellen. Damit wir auch in Zukunft eine starke Wirtschaft haben, setzen wir weiter auf die Grundpfeiler der Sozialen Marktwirtschaft. Wir werden die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands stärken, indem wir ganz besonders auf digitalen Wohlstand und auf innovative und klimafreundliche Technologien setzen. Wir setzen auf Zusammenhalt, damit wir auch in Zukunft ein erfolgreiches und starkes Land sind. Wir setzen auf Sicherheit, denn ohne Sicherheit ist alles nichts.

In Hamburg haben wir uns mit den Leitplanken für unser neues Grundsatzprogramm beschäftigt – was muss es leisten? Mit unserem Grundsatzprogramm wollen wir deutlich machen, mit welcher Haltung und welchen Werten wir die Zukunft gestalten wollen. Wir

wollen uns nicht auf einzelne, kleine Schrauben versteifen. Wir wollen auf festen Grundsätzen unsere Zukunft bauen. Bei unserem Grundsatzprogramm kommen wir nun in die entscheidende Phase! Ende dieses Jahres wollen wir unser neues Programm beschließen. Bis dahin haben Sie alle noch die Möglichkeit, sich in die Debatte einzubringen. Nutzen Sie die Chance und bringen Sie sich ein!

Auf dem Bundesparteitag in Stuttgart stellen wir die Weichen für die Zukunft

Bei unserer Bundesvorstandsklausur haben wir auch beschlossen, dass wir der engagierten Bewerbung unseres CDU-Landesverbandes folgen und der nächste Bundesparteitag bei uns in Baden-Württemberg, in Stuttgart auf der Messe, stattfindet. Das sind tolle Nachrichten! Tausend Delegierte plus tausend Gäste plus mindestens tausend Medienvertreter sind Anfang Dezember in der Stadt. Für Stuttgart und Baden-Württemberg ist das eine wunderbare Gelegenheit, sich sympathisch, dynamisch und weltoffen zu präsentieren. Wir werden dort unser neues Grundsatzprogramm beschließen und damit die Antwort darauf geben, wie wir die nächsten zehn Jahre gestalten. Das ist also nicht nur irgendein Bundesparteitag – wir treffen in Stuttgart zentrale Entscheidungen für die Zukunft!

Wir senden ein deutliches Signal aus Schöntal!

Auch bei der Funktions- und Mandatsträgerkonferenz der CDU Baden-Württemberg im Kloster Schöntal haben wir uns Ende Januar mit der Zukunft beschäftigt. Bereits zum 13. Mal sind wir zu unserer Klausurtagung in Schöntal zusammengelassen, haben zwei Tage lang viel diskutiert und uns ausgetauscht. Das ist mittlerweile eine schöne Tradition, die aus dem Jahreskalender der CDU Baden-Württemberg nicht mehr wegzudenken ist. Mit unserer diesjährigen Schöntaler Erklärung „Innovationsoffensive Zukunft Deutschland“ haben wir ganz konkrete Maßnahmen identifiziert, mit denen wir unsere Spitzenposition bei Technologie und Innovati-

on weiter ausbauen können. Bei unserer Idee von der Zukunft steht eines fest: Wir gehen alle Herausforderungen offen und lösungsorientiert an. Ideologische Scheuklappen, enges Denken und bequemes Zurücklehnen ist die Haltung anderer. Wir setzen auf Forschung und eine gute Ausstattung unserer Hochschulen, wir setzen auf Bildung – denn das sind die wichtigsten Investitionen in die Zukunft.

Die CDU steht für Anreize statt Verbote, für Freiheit statt Bevormundung, für Freiräume statt Gängelung, für Vertrauen in die Menschen und deren Kreativität und Schaffenskraft.

Baden-Württemberg hat einen Spitzenplatz in Europa, wenn es um Innovation geht. Wir denken nach vorne, für uns zählt die Zukunft und nicht die Vergangenheit. Wir wollen Baden-Württemberg gestalten und für unser Land immer wieder aufs Neue den Titel Musterländle verdienen.

Ich glaube ganz fest an unsere Ideen, unsere Konzepte für die Zukunft und bin mir sicher, dass wir als CDU mit unserer Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann die besten Lösungen für dieses Land haben. Also packen wir es gemeinsam und mit voller Zuversicht an!

Jetzt aber erst einmal viel Spaß beim Lesen des neuen UNION intern!

Ihr

Minister Thomas Strobl
Landesvorsitzender



Funktions- und Mandatsträgerkonferenz der CDU Baden-Württemberg in Kloster Schöntal

Ein klares Ziel, tolle Stimmung und frische Ideen

Mit einem klaren Ziel, mit toller Stimmung und mit frischen Ideen bildete die Funktions- und Mandatsträgerkonferenz der CDU Baden-Württemberg im Kloster Schöntal einen klasse Auftakt in das Jahr 2020!

Auch wenn es kein Wahlkampfauftakt war, stand doch die Vorbereitung des kommenden Landtagswahlkampfes im Fokus der diesjährigen Klausur. Für unseren Generalsekretär Manuel Hagel MdL machte die Tagung deutlich: „Wir haben uns super aufgestellt für unseren Fahrplan zur Landtagswahl 2021. Unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann hat uns mit ihrer begeisternden Rede für die anstehenden Aufgaben eingestimmt und klar aufgezeigt, worauf es ankommen wird: Zuhören, Anpacken und Gestalten! Mit Susanne Eisenmann haben wir alle Chancen. Unser Ziel ist klar: Wir wollen die erste Ministerpräsidentin von Baden-Württemberg stellen.“

Nach der Rede der Spitzenkandidatin ging es zunächst um die Frage, wie – neben den klassischen Mitteln des Wahlkampfes – Erkenntnisse der Demoskopie und die Möglichkeiten eines modernen Online-Wahlkampfes dabei helfen können, potenzielle Wählerinnen und Wähler noch besser und direkter zu erreichen.

Im Rahmen des Abendprogrammes berichtete der Generalsekretär der Sächsischen Union, Alexander Dierks MdL, über die Erfahrungen aus dem Wahlkampf im Freistaat (siehe Interview auf Seite 6-7).

Nicht nur die Wahlkampforganisation wurde in den Blick genommen, für die kommenden Monate bis zur Landtagswahl hat sich die CDU Baden-Württemberg auch inhaltlich stark aufgestellt. Die Teilnehmer forderten in ihrer „Schöntaler Erklärung“ eine „Innovationsoffensive Zukunft Deutschland“ für

Arbeitsplätze, Wohlstand und die Bewältigung des Klimawandels. Dabei stehen die Förderung von Forschung und Entwicklung, beste Rahmenbedingungen für Investitionen sowie Technologieoffenheit im Zentrum des Beschlusses. Das Ziel für die Christdemokraten ist klar: Innovation und Technologie statt Verbote und Verzicht.

Die Funktions- und Mandatsträger der CDU nahmen außerdem die Zukunft der Landwirtschaft in den Blick. Im entsprechenden Beschluss wurde deutlich: Die Landwirtschaft leistet einen ganz zentralen Beitrag für Natur- und Artenschutz. Landwirtschaft und Naturschutz müssen deshalb Hand in Hand gehen.

Zudem fand die Klausurtagung auch einen klaren Beschluss zur Finanz- und Steuerpolitik: Keine neuen Schulden, keine höheren Steuern!



Am Freitag blickte die CDU auf die Landtagswahl 2021. Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Thomas Strobl zeichnete Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann die Leitlinien für die kommenden Monate auf und Generalsekretär Manuel Hagel MdL gab einen ersten Einblick in die Wahlkampforganisation. Am Abend – auf der Götzenburg mit Familie von Berlichingen – berichtete Alexander Dierks MdL aus dem sächsischen Wahlkampf.

#Schöntal20



Am Samstag lag der Fokus stärker auf den Inhalten. Nach dem Bericht des Fraktionsvorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL (Bild links unten) führte Manuel Hagel MdL in die Schöntaler Erklärung und Minister Peter Hauk MdL in das Papier zur Landwirtschaft ein. In puncto Social Media wurde aufgerüstet – mit Interviews in der „Social-Media-Lounge“ und mit einem Abschlussvideo, dessen erster Teil bereits zum Ende der Tagung gezeigt wurde.



Natürlich blieb auch bei dieser Tagung genügend Raum für Diskussionen und für Gespräche der Teilnehmer untereinander.

Kloster Schöntal



Interview mit dem Generalsekretär der Sächsischen Union Alexander Dierks MdL

„Es geht darum, in den Dialog zu treten“

Herr Dierks, Sie sind in Baden-Württemberg geboren und als 11-Jähriger mit Ihrer Familie nach Sachsen gezogen. Was verbindet Sie noch heute mit dem Ländle?

Ein großer Teil meiner Familie wohnt nach wie vor im Ländle. Auch halte ich Kontakt zu Freunden aus meiner Kindheit. In den vergangenen beiden Jahren hatte ich leider weniger Zeit für Besuche in meiner alten Heimat als ich mir das gewünscht habe. Ich hoffe aber, dass sich das nun wieder bessert. Den schwäbischen Dialekt habe ich mir erhalten und ich liebe Rostbraten, Maultaschen und Trollinger.

Vor kurzem sind Sie dann wieder zu uns nach Baden-Württemberg gekommen und waren bei der Klausurtagung im Kloster Schöntal zu Gast. Dort haben Sie von Ihren Erfahrungen aus der Landtagswahl in Sachsen berichtet. Hat Sie der hart geführte Wahlkampf überrascht?

Nein, das hat uns nicht überrascht. Wir wussten von Anfang an, worum es geht und dass es ein hartes Stück Arbeit wird, unser Wahlkampfziel, klar stärkste Kraft zu werden, zu erreichen. Zwei Mal in Folge lagen wir bei landesweiten Wahlen hinter der AfD. Bei der Bundestagswahl 2017 nur mit 0,1 Prozent, bei der Europawahl im Mai letzten Jahres noch deutlicher. Nur 23 Prozent der Wählerinnen und Wähler haben uns da ihre Stimme gegeben. Die politische Strategie der AfD ist es seit Jahren, ein Bild von Deutschland zu zeichnen, das geprägt ist durch grassierende Kriminalität, wirtschaftlichen Niedergang und soziale Ungerechtigkeiten allerorten. Und Schuld an diesen Zuständen hat zuvorderst die CDU. Dieses Bild verbreitet sie vor allem über die sozialen Netzwerke, wo sie ihre Fil-

terblasen ständig mit neuen vermeintlichen Skandal- und Empörungsmeldungen versorgen. Dadurch hat sich vor allem online, aber natürlich auch in die reale Welt ausgreifend,

„Wir waren zu jedem Zeitpunkt fest davon überzeugt, dass wir am Ende vorn liegen werden.“

ein besorgniserregender Umgangston und eine zunehmend aggressiver werdende Diskussionskultur entwickelt. Insofern war es zu erwarten, dass dies auch den Wahlkampf prägen wird. Dieser hat dann einmal mehr deutlich gemacht, dass die AfD weder eine konservative noch eine bürgerliche Partei ist, auch wenn sie permanent versucht dies die Leute glauben zu machen.

Sie sind schon seit jungen Jahren politisch aktiv, mit 16 Jahren sind Sie in die JU eingetreten. Sie haben also schon einige Wahlkämpfe in verschiedenen Positionen miterlebt. Mit all den frischen Eindrücken nun aus dem sächsischen Wahlkampf: Wie hat sich Wahlkampf und Campaigning aus Ihrer Sicht verändert?

Der ganze Online-Wahlkampf, die Kommunikation in den sozialen Netzwerken wird natürlich immer wichtiger. Ich bin aber davon überzeugt, dass dadurch nichts, was schon

früher wichtig war, ersetzt wird, sondern tatsächlich zusätzliche Herausforderungen und auch Chancen entstehen. Das A und O sind weiterhin ein überzeugender Spitzenkandidat bzw. Spitzenkandidatin, ein gutes Programm mit Antworten auf die Herausforderungen der Zeit und starke Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort. Genauso sind nach wie vor der Canvassing-Stand in der Fußgängerzone, der Haustürwahlkampf sowie ansprechende Plakate zentrale Stützen einer guten Kampagne. Auf nichts davon können wir verzichten, nur weil Facebook, Twitter oder Instagram wichtiger werden. Der gesamte Onlinewahlkampf ist aber mittlerweile eine weitere, feste Säule einer jeden Kampagne. Hier können wir Menschen direkt erreichen, in kürzester Zeit auf aktuelle Entwicklungen reagieren und vor allem mit Wählerinnen und Wählern interagieren. Gerade letzteres ist von zentraler Bedeutung. Es geht online nicht nur darum, Botschaften auszusenden, sondern in den Dialog zu treten.

Die sächsische AfD fiel mit einem besonders populistischen Wahlkampf auf. So verzichtete die Partei fast ausschließlich auf das Setzen positiver Botschaften und stellte das sogenannten „Anti-Campaigning“ gegenüber. Wie sah Ihre Strategie gerade im Hinblick auf der Negativ-Campaigning der AfD aus?

Auch das hat uns nicht wirklich überrascht. Wir kennen den Populismus und die Effekthascherei von der AfD bereits aus den vergangenen fünf Jahren im Sächsischen Landtag. Der AfD ging es im Wahlkampf einzig und allein darum, ein desaströses Bild von Sachsen und Deutschland zu zeichnen und daraus politisches Kapital zu schlagen. Uns war es



wichtig, dass wir unsere Kampagne nicht in Abgrenzung zu unseren politischen Mitbewerbern aufziehen, sondern als inhaltliches Angebot an die Wählerinnen und Wähler, wie wir in den kommenden Jahren unsere Heimat gemeinsam weiter nach vorn bringen. Das hat im Gegensatz zur AfD natürlich einen vollkommen anderen, nämlich positiven gestalterischen Ansatz. Bereits unser Regierungsprogramm haben wir nicht nur in Parteigremien, sondern gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger erstellt. Auf mehreren, so genannten „Ideenwerkstätten“ und über eine Online-Plattform haben wir ganz konkrete Vorschläge der Menschen aufgenommen und in den Programmprozess eingeschleust. Über 1.000 Ideen sind so zusammengekommen, 200 sind direkt in das Programm eingeflossen.

Vor allem zum Ende des Wahlkampfes konnte die Sächsische Union Wählerstimmen mobilisieren. Was war das Erfolgsrezept für diesen Schlussspurt?

Noch weniger Wochen vor der Wahl lagen wir in den Umfragen zurück, am Wahltag dann mit fast fünf Prozent Vorsprung vorn. Ich weiß, im Nachhinein sagt sich das immer leicht, aber es war wirklich so: Wir waren zu jedem Zeitpunkt fest davon überzeugt, dass wir am Ende vorn liegen werden. Sie können nur überzeugen, wenn Sie selbst überzeugt sind – von ihren Kandidaten, von ihrem Programm und auch davon, dass Sie gewinnen können. Und natürlich hatten wir mit unserem Ministerpräsidenten Michael Kretschmer einen Spitzenkandidaten, der bei den Sachsen unglaublich beliebt und geschätzt ist und sich in den knapp zwei Jahren im Amt bereits großes Vertrauen erarbeitet hat. Zu Ende hin haben wir Kampagne klar zugespielt auf die drei ent-

scheidenden Fragen: Wer wird stärkste Kraft im Land? Wer wird Ministerpräsident? Und gelingt es, für Sachsen eine stabile Regierung jenseits der politischen Ränder zu bilden?

„Unser Ziel des Wahlkampfes war es, über unsere Kampagne so viele Menschen wie möglich direkt zu erreichen.“

Seit Jahren sprechen wir über die große Bedeutung des digitalen Wahlkampfes in der Gesamtkampagne einer Landtagswahl. Was haben Sie im Bereich Social Media Neues gemacht?

Unser Ziel des Wahlkampfes war es, über unsere Kampagne so viele Menschen wie möglich direkt zu erreichen und in den Dialog zu

treten, auch um die vorhin angesprochenen Filterblasen zu durchbrechen. Ein sehr wirksames Mittel waren die zahlreichen Mikrokampagnen, die wir im Laufe der Monate gestartet haben. Zu einem klar umrissenen Thema, das viele Menschen bewegt und beschäftigt, egal ob landesweit oder manchmal auch regional begrenzt, haben wir unsere Positionen klar formuliert und spezifische Webseiten aufgebaut, auf denen Bürgerinnen und Bürger ihre Unterstützung für unsere Positionen zum Ausdruck bringen konnten. Auf diese Weise haben wir mehrere Zehntausend Kontakte von Menschen gesammelt, mit denen wir im Laufe der Kampagne immer wieder direkt in Kontakt treten konnten und sie mit aktuellen Informationen versorgen konnten. Ein besonderes Highlight war auch der Video-Generator, mit der man seiner Familie, Freunden, Bekannten oder Nachbarn in der Woche vor der Wahl eine persönliche Botschaft von Michael Kretschmer per Mail oder WhatsApp schicken konnte. Dafür hat er die 200 häufigsten männlichen und weiblichen Vornamen eingesprochen, damit wirklich individuell passende Videos erstellt werden konnten. Über 70.000 wurde innerhalb weniger Tage versendet.



Alexander Dierks MdL ist seit 2017 Generalsekretär der Sächsischen Union. Davor war der 32-jährige seit 2011 Landesvorsitzender der Jungen Union Sachsen & Niederschlesien. Dierks ist in Bietigheim-Bissingen im Landkreis Ludwigsburg geboren, zog aber mit seiner Familie im Alter von 11 Jahren nach Dresden und später nach Chemnitz. Dort saß er von 2014 bis 2019 im Stadtrat; ebenfalls seit 2014 ist er Mitglied des Sächsischen Landtages und dort Mitglied des Ausschusses für Soziales und Verbraucherschutz, Gleichstellung und Integration. In diesem Jahr war Dierks zu Gast bei unserer Funktions- und Mandatsträgerkonferenz in Kloster Schöntal.

Kloster Schöntal

Kurz gefasst

Die Beschlüsse aus Kloster Schöntal

Schöntaler Erklärung: Innovationsoffensive Zukunft Deutschland

Innovation schafft Wohlstand. Der Süden Deutschlands ist dabei Taktgeber. Es zeichnet Baden-Württemberg und Bayern aus, dass hier geforscht und erfunden wird. Allein im Jahr 2018 sind in diesen beiden Ländern fast zwei Drittel aller Patente in Deutschland angemeldet worden. Sechs von elf Exzellenzuniversitäten sind im Süden der Republik. Um die Spitzenposition auszubauen, fordern wir:

- » Stärkung der Batterie-Allianz zum Ausbau der Batterieforschung in der Region Ulm/Neu-Ulm/Ellwangen
- » eine neue Hochschulstrukturkommission, wie sie von unserer Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann gefordert wurde
- » Nutzung der Chancen, die die Digitalisierung bietet, auch im Bereich Schule und Bildung
- » technologieoffene Förderung sauberer Antriebstechnologien für Fahrzeuge; dazu gehört die Erforschung und Massenfertigung synthetischer Kraftstoffe und der Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur
- » den flächendeckenden Ausbau des 5G-Netzes

- » „Vorfahrt für Innovation“ muss als Leitprinzip Eingang in den baden-württembergischen Landesentwicklungsplan finden
- » einen Deutschlandfonds Bioökonomie, der die Ziele der Nationalen Bioökonomiestrategie mit finanziellen Mitteln hinterlegt
- » eine festverzinsten Innovationsanleihe des Bundes, um Wagniskapital für Gründungen zu erzeugen
- » schnelle Handlungsfähigkeit der Politik, um den Innovationssprüngen im Bereich der Künstlichen Intelligenz mit der Setzung der richtigen Rahmenbedingungen folgen zu können

Die Zukunft unserer Landwirtschaft in Baden-Württemberg sichern

Die Landwirtschaft gehört zu Baden-Württemberg. Über 40.000 Familienbetriebe in Baden-Württemberg stellen sicher, dass die Regale in den Läden und unsere Kühlschränke zuhause voll sind. Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren Lebensmittel mit den höchsten Standards weltweit. Deshalb wollen wir weiterhin die flächendeckende Produktion dieser Lebensmittel durch bäuerliche Familienbetriebe zum Wohl unserer Bürger sicherstellen. Die CDU fordert daher:

- » Innovation für nachhaltige Bewirtschaftung, um mit noch weniger Pflanzenschutzmitteln auszukommen
- » länderspezifische Regelungen bei Grenzwerten für Düngemittel
- » eine Kompensation für die nach dem Brexit wegfallenden Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union
- » Unterstützung beim Risikomanagement und der Absicherung bei Wetterextremen

Keine neuen Schulden, keine höheren Steuern

- » Wir fordern ein Festhalten an der schwarzen Null im Bund und im Land.
- » Eine Übernahme der Altschulden der Kommunen in einigen Bundesländern lehnen wir ab.
- » Eine neue Bodenwertzuwachssteuer lehnen wir genauso ab wie eine Vermögensteuer und Erhöhungen von Erbschafts- oder Einkommensteuer.
- » Die bestehenden Spielräume wollen wir sowohl für Investitionen als auch für Entlastungen nutzen.

Alle Beschlüsse finden Sie hier:

www.cdu-bw.de/ueber-uns/beschluesse/

Im Video

Das war #Schöntal20



Unsere Funktions- und Mandatsträgerkonferenz im Video finden Sie auf Facebook:

www.cdu.org/s20v



hand in hand tours

100 Jahre
LICHT IM OSTEN NEUESLEBEN

18. bis 30. August 2020
**„Große Sommerkreuzfahrt
in der Ostsee zu den
Hansestädten und ins Baltikum“**

Mit MS OCEAN MAJESTY **EXKLUSIV GECHARTERT**





Mit an Bord:
Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident a.D.
und weitere Referenten
und Musiker

Hamburg ■ Visby/Gotland ■ Stockholm/Schweden ■ Helsinki/Finnland ■ St. Petersburg/
Russland ■ Tallinn/Estland ■ Riga/Lettland ■ Klaipeda/Litauen ■ Danzig/Polen ■ Hamburg

Heiner Zahn GmbH . Postfach 65 . 72222 Ebhausen . Tel. 074 58 9999-0
Fax 074 58 / 9999-18 . info@handinhandtours.de . www.handinhandtours.de

Grußwort des Kreisvorsitzenden

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,*

Ein Jahr der Entscheidungen

Das Jahr 2020 wird viele Zukunftsentscheidungen bringen. Für die CDU vor Ort aber auch für die Region. Die inhaltliche Ausrichtung der CDU Bodenseekreis wird mit dem nächsten „Inhaltsparteitag“ am 20. März in Neukirch einen Schritt weiter gehen. Ein Schwerpunkt soll hier auf dem Politfeld der inneren Sicherheit liegen. Wir freuen uns bereits jetzt auf Ihre Anträge und spannende Diskussionen.

Auch werfen die Wahlen des Jahres 2021 bereits ihre Schatten voraus: Bereits am 3. April wird der Bodenseekreis Gastgeber der Wahlkreismitgliederversammlung zur Aufstellung des Landtagskandidaten im Wahlkreis 69 Ravensburg sein, am 24. April folgt dann die Nominierung des Landtagskandidaten im Wahlkreis 67 Bodensee in der Ludwig-Roos-Halle in Ettenkirch. Voraussichtlich im Oktober soll die Nominierung des Bundestagskandidaten für den Wahlkreis 293 Bodensee stattfinden. Die personellen Weichen werden wohl auch mit dem Bundesparteitag vom 4.-6. Dezember in Stuttgart ganz wesentlich gestellt: Es ist davon auszugehen, dass hier der Kanzlerkandidat der Union gekürt werden wird. Mit dem Ende des Jahres 2020 werden wir also wissen, mit welchen Frauen und Männern die Union in die wichtigen Wahlen des Jahres 2021 starten wird.

Auch für den Bodenseekreis stehen weitere infrastrukturelle Entscheidungen an. Wir dürfen hoffen, dass nicht nur die Trassenführung sondern dann auch eine tragfähige bauliche Ausgestaltung der B 31 neu zwischen Meersburg und Immenstaad festgezurrert werden wird. Weitere Entscheidungen stehen zudem für die Südumfahrung Markdorf an, auch hinsichtlich der Finanzierung des wichtigen Bodensee Airport und der Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn darf man auf positive Entwicklungen hoffen.

Das Jahr 2020 kann und soll für unsere Bodenseeregion einen Schritt nach vorne in vielerlei Hinsicht bedeuten.

Die Meinungshoheit und die Blockade

Auch in meinem heutigen Grußwort muss ich mich wieder mit der politischen Konkurrenz befassen. Die Grünen surfen gerade auf einer Welle der Euphorie. Die vergangenen Wahlerfolge haben nicht nur das grüne Selbstbewusstsein deutlich wachsen lassen, sie haben leider auch zu einer deutlich verschlechterten Debattenkultur der grünen Verantwortungs-

träger bis hin zu einem gewissen Realitätsverlust und teils unerträglicher Selbstgefälligkeit geführt. Die Grünen beanspruchen für sich die Meinungshoheit über fast sämtliche Themen des politischen Alltagsgeschäftes, was sich bis in die Kommunalpolitik hinein spürbar macht. Die veränderten Mehrheitsverhältnisse äußern sich nicht selten in reinen Machtdemonstrationen und wichtige Entscheidungen werden faktisch blockiert. Das Allgemeinwohl scheint zum Teil nur noch eine untergeordnete Rolle zu spielen. Leidtragend ist insbesondere die Wirtschaft. Unsere Wirtschaft ist unser Wohlstandsgarant, wird von grünen Politikern aber als Ökologiefeld stigmatisiert. Wirtschaftliche Entwicklungen werden gehemmt, Ökopolitik soll durch weitere Belastung der Unternehmen und Betriebe erreicht werden. Die Grünen, die sich so gerne als die großen Vertreter der Jugend darstellen, spielen mit genau deren Zukunft. Ein besseres Beispiel für Arroganz der Macht – die gerade von diesen immer thematisiert wurde – lässt sich kaum finden. Ich selbst muss eine möglicherweise sehr wesentliche Beteiligung der Grünen auf Bundesebene mehr und mehr kritisch beurteilen.

Leider wird der grüne Höhenflug weiterhin durch die öffentlichen Meinungsmacher befeuert. Paradebeispiel ist die – eigentlich völlig unwichtige – Wahl zum „Unwort des Jahres“. Für das Jahr 2019 wurde das Wort „Klimahysterie“ gekürt. Soll diese Bezeichnung aus dem deutschen Sprachgebrauch gebannt werden? Sind Horrorszenerarien, die uns den nahen Untergang der Welt prophezeien und zur Durchsetzung profaner ideologischer politischer Ziele instrumentalisiert werden, nun stillschweigend hinzunehmen? Wird man nun geächtet, sollten übertriebene Angstmache und maßlose unausgewogene Forderungen als das kritisiert werden, was sie tatsächlich sind? Sind wir auf dem Weg in den Ökofaschismus? Ich möchte an dieser Stelle den Duden zum Wort „Populismus“ zitieren:

„von Opportunismus geprägte, volksnahe, oft demagogische Politik, die das Ziel hat, durch Dramatisierung der politischen Lage die Gunst der Massen (im Hinblick auf Wahlen) zu gewinnen“
Damit ist zum Thema eigentlich alles gesagt.

Sicherheit und Migration

CDU und CSU müssen weiterhin, aber verstärkt, Motor einer gesunden Sicherheitspo-



litik und einer stringenten Migrationspolitik sein. Hier liegen verlorene Wählerstimmen vergraben, und die entsprechende juristische Expertise liegt offensichtlich bei der Union und nicht bei der AfD. Erschreckende Gewaltexzesse von Minderjährigen sollten nach meinem Dafürhalten zu einem Umdenken bei der Strafmündigkeit führen. Wenn unter 14-jährige schwere Straftaten und gar Sexualdelikte begehen, sind sie hierfür zur Rechenschaft zu ziehen. Hier gilt es dringend nachzusteuern. Auch sollte der den Richtern zur Verfügung stehende Strafraumen bei Sexualdelikten insgesamt erhöht werden. Es ist keinem Bürger zu vermitteln, dass beispielsweise Steuerdelikte mit härteren Strafen belegt werden als Sexualdelikte. Auch hier gilt nach meiner Meinung: nachsteuern!

Im Bereich Migration sind die unermüdlichen Bemühungen der Union zur Ausweitung sicherer Herkunftsstaaten zu begrüßen. Hier muss die grüne Blockade durchbrochen oder umgangen werden. Und schließlich möchte ich mich auch zur sogenannten „Seenotrettung“ im Mittelmeer äußern: Es ist zumindest kritisch zu sehen, dass private Organisationen – sogar kirchliche – das Werk der Schlepper beenden und teilweise zu deren Werkzeug werden. Der „Pull-Effekt“ lockt immer mehr Menschen auf die Meere und würde damit für noch mehr Leid sorgen. Aber leider obliegt uns auch hier nicht die „Meinungshoheit“. Ich wünsche mir wieder mehr Mut zu vernünftiger Politik. Und den Mut muss man dafür leider auch haben, denn ungewollte Argumente werden in diesen seltsamen Tagen oft mit Difamierungen belohnt.

In diesem Sinne: Seien Sie mutig!

Herzlichst Ihr
Volker Mayer-Lay

Aus dem Kreisverband

Nutzen der Südumfahrung Markdorf durch grünes Verkehrsministerium bestätigt

Die CDU wurde in ihrer Sicht über den gesamtregionalen Nutzen der geplanten Südumfahrung Markdorf durch das Landesverkehrsministerium bestätigt. Es liegt den Christdemokraten vom See eine kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Martin Rivoir der SPD vor, welche augenscheinlich auf eine negative Bewertung des planfestgestellten Straßenbauvorhabens abzielte. Die Antwort des Ministeriums für Verkehr bestätigt aber ausdrücklich den Nutzen der Ortsumfahrung Markdorf.

In der Antwort auf die Anfrage wird festgestellt, dass bereits die Gesamtabwägung der Planfeststellungsbehörde des Regierungspräsidiums Tübingen zu dem Ergebnis komme, dass mit dem Vorhaben die angestrebte verkehrliche Zielsetzung einer deutlichen Entlastung der bisher vom Verkehr belasteten Ortsumfahrung von Markdorf im Zuge der B 33 erfüllt wird. Laut Planfeststellungsbeschluss könne mit der Ortsumfahrung eine ungefähr hälftige Reduzierung des Verkehrsaufkommens in der Ortsumfahrung erreicht werden. Auch wird konstatiert, dass die Verkehrsuntersuchung verschiedene Szenarien für das Vorhaben umfasse. Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung zeigen hierbei, dass die Ortslage von Markdorf zukünftig – auch mit einer Realisierung der B 30 neu sowie der B 31 neu, jedoch ohne die Realisierung der Ortsumfahrung – in hohem Maße vom Verkehr belastet ist. Für diesen Fall wird für das Jahr 2035 eine Verkehrsbelastung in der Ortsumfahrung von rund 18.600 Kfz pro Tag ermittelt, der Schwerverkehr in der Ortsumfahrung steigt im Vergleich zur Bestandssituation um 20 Prozent an.

Die wesentliche Entlastungswirkung in der Ortsumfahrung von Markdorf – insbesondere beim Schwerverkehr – wird von der Ortsumgehung Markdorf ausgehen, so die Antwort des Verkehrsministeriums.

In einer Gesamtabwägung zum Planfeststellungsbeschluss komme man zum Ergebnis, dass mit dem Vorhaben die angestrebte verkehrliche Zielsetzung einer deutlichen Entlastung der bisher vom Verkehr belasteten Ortsumfahrung von Markdorf erfüllt wird und der verkehrliche Nutzen des Straßenbauvorhabens somit gegeben ist. Der verkehrliche Nutzen des Vorhabens wurde durch die Ergebnisse der aktuellen Verkehrsuntersuchung bestätigt.

Auf die Frage des SPD-Abgeordneten, ob die Landesregierung angesichts einer aus seiner Sicht „deutlich geringeren Entlastungswirkung“ sowie der enorm gestiegenen Kosten den Bau der Ortsumfahrung Markdorf weiterhin für gerechtfertigt ansehe, und was die Landesregierung unternehmen werde, um auf den Verzicht des Baus der Ortsumfahrung Markdorf hinzuwirken, gibt das grüne Verkehrsministerium ebenfalls eine unmissverständliche Antwort:

„Das Ministerium für Verkehr hat die verkehrliche Notwendigkeit des kommunalen Straßenbauvorhabens „K 7743 neu, Ortsumfahrung



Markdorf“ anerkannt und das Vorhaben – zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse – in das Förderprogramm 2019 für den kommunalen Straßenbau aufgenommen. Somit liegen die Voraussetzungen vor, dass sich das Land an der Umsetzung des Vorhabens im Rahmen einer Förderung nach LGVFG finanziell beteiligt.“

Der Kreisvorsitzende der CDU Bodenseekreis Volker Mayer-Lay hofft nun, dass auch die örtlichen SPD- und Grünen-Fraktionen im Kreistag diese Ergebnisse – einer SPD-Anfrage und der eindeutigen Antwort des grünen Verkehrsministeriums – in ihrer politischen Entscheidung berücksichtigen werden. „Zum Wohle der Stadt Markdorf und als Beitrag zu einer ordentlichen Verkehrsinfrastruktur im Bodenseekreis von der täglich so viele Menschen betroffen sind - als Bewohner Markdorfs, als Pendler oder als auf den Pkw angewiesene Bürger,“ so Volker Mayer-Lay.

Die CDU Bodenseekreis steht zur Südumfahrung Markdorf.



Gebr. **Kiefer** GmbH
seit 1934

STUCKATEURGESCHÄFT & GERÜSTBAU

Ausführung sämtlicher Verputz-, Stuck-, Rabetz-, Trockenbau-
Wärmedämmverbundsysteme und Gerüstbauarbeiten

75 JAHRE

Finkenweg 21
88097 Eriskirch-Schlatt

Gestaltung: www.engl-media.de

Tel.: 07541 - 82 02 6
Fax: 07541 - 89 75

E-Mail: info@kiefer-gmbh.com
Internet: www.kiefer-gmbh.com



Die Meersburg
Wahrzeichen am Bodensee
Burgmuseum
Burg-Café

www.burg-meersburg.de

CDU Bodenseekreis bringt erfolgreich Antrag beim Bundesparteitag in Leipzig ein - Angemessene Gewichtung zwischen Artenschutz und öffentlichem Interesse

Zum Bundesparteitag der CDU Deutschlands führen die Delegierten der CDU Bodenseekreis nach Leipzig. Zwei arbeitsreiche Tage mit 531 Anträgen, vielen politischen Gesprächen und unzähligen Eindrücken liegen hinter ihnen. Der Antrag aus dem Südwesten zur Einführung einer Vignette, fand keine Mehrheit, dennoch unterstützt die CDU Bodenseekreis das Vorhaben, um eine tragfähige Lösung für die PKW-Maut in Deutschland zu bekommen und damit den Bau und die Instandhaltung

von Bundesfernstraßen auch in Zukunft finanziert zu wissen.

Besonders erfreut zeigte sich Volker Mayer-Lay, Kreisvorsitzender der CDU Bodenseekreis und selbst Delegierter, dass der Antrag zur angemessenen Gewichtung zwischen Artenschutz und öffentlichem Interesse so breiten Zuspruch fand. „Wir sehen derzeit bei der B30 Umfahrung Meckenbeuren, wie es laufen kann, wenn EU-Recht überambitioniert ins deutsche Recht umgesetzt wird. Hier muss

sich für die Zukunft etwas ändern, der Anfang ist mit dem Beschluss beim Bundesparteitag getan.“ Der von der CDU Bodenseekreis entwickelte Antrag zielt darauf ab, die aktuelle Gesetzeslage zu korrigieren, nach welcher Baumaßnahmen und Infrastrukturprojekte – insbesondere Straßenbauprojekte – ohne jegliche Abwägung mit dem öffentlichen Interesse verhindert werden können.



Die Bodensee-Delegierten beim Bundesparteitag in Leipzig im Gespräch mit dem Vorsitzenden des „Auswärtigen Ausschuss“ im Bundestag und Talkshow-Star Norbert Röttgen: (von links) Volker Mayer-Lay, Norbert Röttgen, Daniela Dietrich, Dr. Jörg Frankenreiter und Manfred Ehrle.



Annegret Kramp-Karrenbauer, Vorsitzende der CDU Deutschlands (Mitte) mit den Delegierten vom Bodenseekreis (v. li.) Manfred Ehrle, Daniela Dietrich, Jörg Frankenreiter, Volker Mayer-Lay

Kurz mal weg mit Ihrem
zuverlässigen Reisepartner
aus dem Bodenseeraum

Omnibusreisen
Amann

88697 Bermatingen

Weiherstrasse 4

Tel. 0 75 44 / 26 00

Fax 0 75 44 / 7 16 70

Verwählen
Sie sich nicht!



Ihr Druckhaus am See **Druckhaus Müller**
LANGENARGEN

Bildstock 9 · D-88085 Langenargen · mailbox@druckhaus-mueller.de
Telefon +49 (0) 7543 9301-11 · Telefax +49 (0) 7543 9301-10

CDU: Vom 15-Minuten-Takt der RAB-Seelinie profitiert die ganze Region

Kreis-CDU begrüßt Verbesserungen der RAB im Busverkehr ab 2020 – teils ganz neue Verbindungen

Wie bereits im Nahverkehrsausschuss des Kreistages mitgeteilt wurde, hat die DB-Tochter RAB erneut den Zuschlag für fünf wichtige Buslinien im Landkreis erhalten. Die RAB hat auch auf eigenes Risiko ein deutlich verbessertes Angebot abgegeben. Sie hat dabei wichtige Anregungen umgesetzt, die auf Forderungen des CDU Kreisverbandes und der Ortsverbänden für ÖPNV-Verbesserungen basieren. So werde der ohne kommunale Beteiligung erreichte 15-Minuten-Takt der Linie 7395 (Seelinie) in den Sommermonaten, eine wichtige Grundlage für kreisweite ÖPNV-Verbesserungen bieten, welche der Landkreis mit eigenen Mitteln noch in diesem Jahr auf den Weg bringen will.

Der CDU Kreisvorsitzende im Bodenseekreis Volker Mayer-Lay betonte in diesem Zusammenhang den entscheidenden Beitrag der CDU Kreistagsfraktion, die auf eigenen Antrag in der anstehenden Kreistagssitzung eine Förderung von einer zusätzlichen Million Euro pro Jahr durchsetzen will. Darüber hinaus strebt die Fraktion der CDU im Kreistag für die kommenden Jahre eine zusätzliche Förderung des Busverkehrs mit bis zu nochmals 1,9 Millionen Euro vor.

„Hohe Verfügbarkeit und gute Zuverlässigkeit sind für ein attraktives ÖPNV-Angebot unerlässlich“, betont auch Jean-Christophe Thieke, ÖPNV-Fachmann der CDU Bodenseekreis. Ein 15-Minuten-Takt helfe angesichts der Stausituation auf der B31, negative Auswirkungen auf Fahrgäste in weiten Teil des Landkreises zu reduzieren. Besonders stark profitieren werden abseits der Seelinie 7395 beispielsweise von den Fahrplanausweitungen auch alle Orte von Mühlhofen über Salem bis hin nach Heiligenberg und Frickingen sowie die Gemeinde Sipplingen, so Thieke.

Der ÖPNV-Experte der CDU und Gemeinderat aus Uhldingen-Mühlhofen hatte sich in mehreren Gesprächen mit dem Busbetreiber RAB für konkrete Verbesserungen eingesetzt und dabei Kritik und Anregungen von Bürgerinnen und Bürger weitergegeben. Bereits im Februar dieses Jahres hatte die CDU-Fraktion im Gemeinderat von Uhldingen-Mühlhofen einen Antrag eingebracht: vom Betreiber RAB waren häufigere, umsteigefreie und ganzjährige Verbindungen auch über die Gemeinde hinaus gefordert worden, auch bis in die späten Abendstunden und am Wochenende.

Thieke erläuterte nun, welche Vorteile die vom Landkreis vorgestellten Verbesserungen konkret für Bürger und Gäste mit sich bringen:

- » • Alle Orte zwischen Friedrichshafen und Überlingen:
 - » Linie 7395 von Ostern bis Oktober täglich von 8 bis 19 Uhr im 15-Minuten-Takt sowie zusätzliche Verbindungen zum bestehenden Stundentakt nach 19 Uhr.
 - » Tagsüber somit durchgehend alle 15 Minuten Umsteigeverbindungen aus Überlingen und Friedrichshafen über die Autofähre bis in die Konstanzer Innenstadt, damit auch für Berufspendler und Studenten.
 - » Neuer Halt in „Friedrichshafen, Stadtmitte“.
 - » Von den vier Fahrten pro Stunde verkehrt jeweils eine Fahrt zwischen Oberuhldingen und Überlingen über Mühlhofen, Affenberg Salem, Tüfingen und dem Überlinger Gewerbegebiet nach Überlingen Busbahnhof
- => Damit entstehen ganz neu jede Stunde umsteigefreie und schnelle Verbindungen zwischen allen bisherigen Halten der Seelinie 7395 sowie Mühlhofen, Affenberg Salem, Tüfingen und dem Gewerbegebiet Überlingen – und somit zu dortigen Einkaufsmöglichkeiten und Arbeitsplätzen.**

- Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen zusätzlich für den Ortsteil Mühlhofen:
- » Neu von Ostern bis Oktober von 8 bis 19 Uhr stündlich umsteigefreier Bus nach Meersburg Fähre – Immenstaad – Friedrichshafen und nach Überlingen (über Affenberg – Tüfingen – Gewerbegebiet Überlingen) sowie jeweils zurück.
- » Linie 7397 Oberuhldingen – Salem – Heiligenberg: ganzjährig Montag bis Freitag Lückenschluss beim Stundentakt sowie neu 2-Stunden-Takt (statt 3-Stunden-Takt) auch an Sonntagen.
- » Mindestens von Ostern bis Oktober neu Spätverbindungen bis 23.50 Uhr zwischen Oberuhldingen, Mühlhofen, Salem und Heiligenberg.
- » Linie 7399 (ErlebnisBus 1) Salem – Affenberg – Unteruhldingen: Von Ostern bis Oktober morgens und abends ausgedehnte Betriebszeiten.

=> Neben der verbesserten Anbindung von Unteruhldingen und Oberuhldingen profitiert besonders der Ortsteil Mühlhofen neu von einer umsteigefreien Anbindung zu vielen Seegemeinden.

- » • Salemtal / Heiligenberg (Mimmenhausen, Neufnach, Stefansfeld, Weildorf, Beuren, Heiligenberg-Steigen, Heiligenberg):
- » Linie 7397 Oberuhldingen – Salem – Heiligenberg: ganzjährig Montag bis Freitag Lückenschluss beim Stundentakt sowie neu 2-Stunden-Takt (statt 3-Stunden-Takt) auch an Sonntagen.
- » Mindestens von Ostern bis Oktober neu Spätverbindungen bis 23.50 Uhr zwischen Oberuhldingen, Mühlhofen, Salem und Heiligenberg.
- » Somit für die Linie 7397 deutlich verbesserte und abends verlängerte Anbindung der Bodenseegürtelbahn am Bahnhof Salem.
- » Linie 7399 (ErlebnisBus 1) Salem – Affenberg – Unteruhldingen: Von Ostern bis Oktober morgens und abends ausgedehnte Betriebszeiten.

=> im Raum Salem / Heiligenberg verbessert sich das Angebot insbesondere im Freizeitverkehr

- Raum Überlingen – Sipplingen – Ludwigshafen:
- » Linie 7389 Überlingen – Stockach: im Abschnitt Überlingen –Ludwigshafen zusammen mit der Bahn neu annähernder Halbstundentakt, damit auch neu attraktive Anschlüsse für Sipplingen, Ludwigshafen und Stockach von den IRE-Zügen aus Richtung Ulm – Friedrichshafen. Fahrplananpassungen für zuverlässigere Anschlüsse. Text: Jean-Christophe Thieke



Foto: CDU BSK

**Der CDU Ortsverband Langnau / Laimnau lädt ein zu
„Handwerk trifft Kunst“**

Kunstaussstellung bei „Argentalelektrik Winfried Ruetz“ in Oberlangnau vom 09. März 2020 bis 05. April 2020 mit Werken von Walter Amann, Lydia Günthör, Elke Hirscher, Herbert John, Wolfgang Knöpfler und Petra Schulz
Ausstellungseröffnung am Montag, 9. März 2020 um 19.00 Uhr
mit Regierungspräsident Klaus Tappeser, Landrat Lothar Wölfle und der Gruppe „Six Pack“



Regierungspräsident Klaus Tappeser



Landrat Lothar Wölfle



**CDU Laimnau/ Langnau: Klare Haltung der CDU gegen die Einrichtung
einer Fahrradstraße**

„Sehr hart aber fair“ verlief die Bürgerversammlung auf Einladung des CDU-Ortsverbandes Langnau/Laimnau mit dem Thema „Einrichtung einer Fahrradstraße auf der B 467 alt“ zwischen Gießenbrücke und Reutenen. Bis auf den allerletzten Stuhl war die Gaststube in der „Traube“ in Wielandsweiler besetzt als Ortsverbandsvorsitzender Manfred Ehrle das Ergebnis der vorab durchgeführten Mitgliederbefragung bekannt gab. Dreiviertel der Langnauer Mitglieder hatten an der Umfrage teilgenommen und ein deutliches Votum abgegeben: Bis auf ein Mitglied stimmten alle CDUler gegen die Fahrradstraße mit Tempo 30 und somit für die Beibehaltung der derzeitigen Situation. „Ich glaube nicht, dass Auto- und Radverkehr dort mit Tempo 30 funktionieren. Das ist einfach ein Irrsinn“, sagte Vorsitzender Manfred Ehrle. Im Straßenverkehr seien Rücksichtnahme und gegenseitiges Miteinander essentiell, erklärte er. Aus seiner Sicht funktioniere das bishe-

rige System auf der B467 alt bestens. Es könne nun aber nicht sein, dass eine Gruppe mehr für sich beanspruche. CDU-Mitglied Harald Ulrich befand, dass man nicht der Minderheit, nämlich den Radfahrern, Recht geben dürfe – „und die Mehrheit der Autofahrer macht eine lange Nase“. Um dies zu unterstreichen hatte der CDU-Ortsverband eine Fahrradzählung auf dem Streckenabschnitt vorgenommen, welche die angenommenen Zahlen der Aktionsgruppe widerlegen konnte. Scharf und ausgiebig diskutiert wurde das Thema dann mit Vertretern der Aktionsgruppe, Bernhard Glatthaar vom ADFC und Ordnungsamtsleiter Marco Pudimat. Insgesamt hat die



Bernhard Glatthaar, Kreisvorsitzender des ADFC (stehend) informiert und diskutiert zum Thema Radverkehr beim Bürgerstammtisch in Wielandsweiler.
Foto: Steuer

CDU mit diesem Bürgerdialog gezeigt, wie moderne Bürgerbeteiligung und politische Meinungsbildung funktioniert.



**Blumen Schupp
Gartencenter e. K.**

Inhaber Uwe Brockner
Hauptstraße 30
88719 Stetten/Meersburg
Tel. 07532 4317-0
info@schupp-gartencenter.de

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 8:30 - 18:30 Uhr
Sa. 8:30 - 16:00 Uhr

www.schupp-gartencenter.de



Aus den Ortsverbänden

CDU Markdorf: Stadtgespräch der CDU Markdorf zum Volksbegehren für den Artenschutz

Erneut hat sich ein Stadtgespräch der CDU Markdorf als Publikumsmanget erwiesen, bei dem auch kontroverse Diskussionen nicht zu kurz kamen. Gut 50 Interessierte, teilweise auch Betroffene, waren Ende November ins Obertor gekommen.

Unter der Moderation des Kreisvorsitzenden Volker Mayer-Lay diskutierten der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser aus Wangen, der Geschäftsführer des BUND-Regionalverbandes Ulfried Miller, Thomas Heilig, Demeter-Landwirt aus Bavendorf, und Katja Röser von der Obstgemeinschaft Bodensee über mögliche Auswirkungen des umstrittenen Volksbegehrens auf die Landwirte, den Artenschutz aber auf die regionale Kultur- und Tourismuslandschaft.

In seinem Eingangsstatement betonte MdL Raimund Haser, dass man Naturschutz nur mit den Landwirten gemeinsam betreiben könne. Die Forderungen des Volksbegehrens nach einer radikalen Erhöhung biologisch bearbeiteter Flächen sowie des totalen Verzichts auf Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten können nicht umgesetzt werden. Um die Diskussion zu versachlichen und zwischen den Fronten zu vermitteln, habe die Landesregierung inzwischen die Initiative ergriffen und ein Eckpunkte-Papier erarbeitet und die

Initiatoren des Volksbegehrens überzeugt, dies bis Weihnachten ruhen zu lassen. Haser äußerte zudem vollstes Verständnis für die Traktoren-Demos in Berlin oder die grünen Kreuze am Straßenrand, würde doch der gesamte Berufsstand an die Wand genagelt. Und dabei stünde außer Frage, dass die Landwirte nicht die alleinigen Verursacher der Misere seien.

Selbst Ulfried Müller vom BUND räumte Schwächen des Volksbegehrens, das er in Summe nicht befürworte, ein.

Dennoch enthalte es wichtige Denkanstöße und man müsse endlich schnell den massiven Artenschwund bekämpfen. Neben den Landwirten sah er allerdings auch die Kommunen, die Bahn oder besonders auch private Gartenbesitzer in der Pflicht. Auch müsse es endlich eine faire Bezahlung für die Landwirte geben. Besonders verheerende Auswirkungen auf die wertvolle Bodensee-Kulturlandschaft am Bodensee befürchtete Agrarbiologin Katja Röser. Rund 1/3 der landwirtschaftlichen Fläche am See sei betroffen, zumal auch Bio-Landwirte vom Pflanzenschutzmittelverbot betroffen seien. Dies unterstrich Landwirt Thomas Heilig, der nicht nur konventionell sondern auch ökologisch arbeitet. Bereits



heute, so sein Erfahrungsbericht, sei der Bio-Markt so sensibel und gesättigt, dass es bereits Überproduktionen gebe. Ohnehin könnte man im Sonderkulturanbau wie Hopfen, Wein und Obst schlichtweg nicht auf Pflanzenschutz verzichten.

In der anschließenden Diskussion waren sich alle darüber einig, dass man nur dann voran käme, wenn alle Betroffenen an der Lösung des Problems beteiligt seien. Dies schließe auch die privaten Verbraucher und Gartenbesitzer mit ein. Wenn jeder unmittelbar vor der eigenen Türe und beim eigenen Konsumverhalten beginne, könne ein guter gemeinsamer Weg zur Rettung der Artenvielfalt begonnen werden.

S. Schwaderer

Führend in der Wärmebehandlung

Als mittelständiges Unternehmen zählen wir zu den führenden Werkstoff- und Wärmebehandlungsspezialisten im süddeutschen Raum.

Auf über 10.500m² Produktionsfläche verfügen wir über hochtechnologische Anwendungsverfahren der Thermischen und Thermochemischen Wärmebehandlung.

Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen, die von standardisierten bis hin zu individuellen, branchenspezifischen Härteverfahren reichen. Dies bringt unseren Kunden den entscheidenden Schritt nach vorne.

HTU Härtetechnik GmbH
Hallendorfer Straße 10
88690 Uhldingen-Mühlhofen

info@htu-haertetechnik.de
www.htu-haertetechnik.de

Wir bilden aus:

Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)

Industriemechaniker (m/w/d)

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

Werkstoffprüfer (m/w/d)

Industriekaufleute (m/w/d)



Zu den schönsten Ausflugszielen



Mit klimatisierten Reisebussen täglich in Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Italien und Deutschland.

Auskunft und Beratung bei uns und unseren Buchungsstellen:
Fordern Sie auch unsere Tages- und Mehrtagesfahrten-Kataloge an!

TOURIST-INFORMATION
88079 Kressbronn - Im Bahnhof

info@funk-touristik.de

88079 Kressbronn · Hauptstraße 46 · ☎ 075 43/88 77
88069 Tettngang-Krumbach · ☎ 075 42/72 15

FUNK
touristik



Reisebüro für Flug- und Fernreisen
von verschiedenen Veranstaltern

88079 Kressbronn · Hauptstraße 46 · ☎ 075 43/84 35

CDU Bermatingen & Salem: Gemeinsame Neujahrsexkursion nach Salem

Das Neue Rathaus in der Neuen Mitte Salems war Ziel der Neujahrsexkursion der CDU Ortsverbände Bermatingen und Salem. Bei der Führung durch den Neubau erläuterte Bürgermeister Manfred Härle Sinn und Zweck der Großbaustelle an der Schlosseeallee: „Der großen Flächengemeinde mit ihren 11 Teilorten fehlte bisher eine gewachsene Ortsmitte, ein Ort der Identifikation.“ Dieser entsteht nun als Salems Neuer Mitte und ist Ergebnis eines intensiven Beteiligungs- und Planungsprozesses. „Die neue Gemeindemitte bildet alles ab, was zu einer Gemeinde gehört: Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, Angebote für Senioren,

Wohnen, Freizeitanlagen, Gewerbe und auch ein Polizeiposten gehört dazu.“

Architektonisch markant ist das Neue Rathaus der Gemeinde Salem, das nicht nur die Verwaltung, sondern im EG auch die Bücherei und Touristinformation beherbergt und im UG an eine großzügige Tiefgarage angebunden ist.

Beeindruckend bei der Besichtigung des Rathauses waren im 4. OG auch die Ausblicke auf das Aushängeschild Salems, den zum Naturerlebnispark entwickelten Schlossee Salem sowie den Blick auf die Stadtvillen mit ihren Eigentumswohnungen und seewärts die groß-

zügigen Grünflächen und westlich davon die Rohbauten der Seemarken.

Im Anschluss an die Rathausführung bot ein Umtrunk im Freien den Rahmen für ein Grußwort des Bundestagsabgeordneten Lothar Riebsamen, für Dankesworte an die Initiatoren dieser Exkursion, Karl Volz und Petra Herter, sowie für Informationen der Vorsitzenden Carola Uhl (CDU Bermatingen) und Franz Jehle (CDU Salem). Man darf auf weitere gemeinsame Aktionen der beiden Ortsverbände gespannt sein. Am Samstag, 16.05.20, findet das gemeinsame Frühlingsfest am Fischweier Bermatingen statt.



Besucher der CDU Salem und Bermatingen waren vom Neuen Rathaus Salems beeindruckt

Foto: Franz Jehle

HERMANN WÄSCHER

Abbruch- und Recyclingaufbereitung

88069 Tettang

Brünnensweiler

Telefon (0 75 42) 81 46

Telefax (0 75 42) 5 47 33

Auto 0170/ 770 111 3



VETTER

BÄDERSTUDIO

Komplettbäder - Sanitär - Kundendienst

Sanitär Vetter GbR

Mariabrunnstr. 15/1 - 88097 Eriskirch

www.badstudio-vetter.de

E-Mail badstudio-vetter@t-online.de

Aus den Ortsverbänden

CDU Tannau: MdL Raimund Haser bringt die „10 Gebote“ zum CDU - Neujahrsempfang nach Tannau

Über ein volles Dorfgemeinschaftshaus hat sich Vorsitzender Ludwig Häfele beim Neujahrsempfang der CDU Tannau Anfang Januar freuen können. Bedauerte Ortsvorsteher Hubertus von Dewitz, in Sachen Internet weiter auf dem Trockenen zu sitzen, brachte Landtagsabgeordneter Raimund Haser „zehn Gebote zum Umweltschutz“ mit.

Mehr als 80 Bürger des Ortsteils und darüber hinaus lauschten der Rede von Ortsvorsteher Hubertus von Dewitz. Dieser ließ die Wahlen 2019 Revue passieren und stellte zufrieden fest, als CDU sechs Sitze behalten zu haben. Eine „tolle Sache“ nannte er die Sanierung des Schwimmbades Obereisenbach, den Radwegbau, die Fahrzeugweihe der Feuerwehr und das Engagement der Vereine, die Tannau in Schwung halten. Insbesondere der Bürgerbus „BerTTI“, der seit einem Jahr im Einsatz ist, sei „richtig gut angekommen“. Zu 880 Fahrten war er zum Preis von 1,50 Euro pro Fahrt und Passagier unterwegs.

Nicht zufrieden ist man in Tannau hingegen mit dem Internet. Hier sitze man noch ziemlich „auf dem Trockenen“, was auch für das Telefonieren, etwa im Auto, gilt. Die typisch deutsche Bürokratie und der Widerstand gegen Masten tue sein Übriges. Als nächstes Projekt nannte von Dewitz, dass man einen Radweg von Obereisenbach über Prestenberg nach Krumbach anpeilen wolle. Bürgermeister Walter nahm das Stichwort Radwegebau auf und berichtete von Bemühungen, beim Regierungspräsidium Tübingen Druck zu machen für einen Radweg nach Tannau.

Tettngang werde noch in diesem Jahr die 20000-Einwohner-Grenze knacken und sich

weiter positiv entwickeln. Um die Wohnungsnachfrage zu befrieden, müsse die Stadt zur Nachverdichtung und zum Geschosswohnungsbau kommen, denn Einfamilienhäuser seien für viele nicht mehr leistbar und auch die Landwirtschaft benötige Flächen, so Walter.

Zum Thema Natur- und Landschaftsschutz sprach Landtagsabgeordneter Raimund Haser, der die „zehn Gebote zum Umweltschutz“ mitgebracht hatte. Diese beinhalten, sich als Mensch nicht so wichtig zu nehmen, seine eigene Kraft nicht zu unterschätzen, die Natur

nicht allein zu lassen, die Realität und seine Grenzen zu erkennen, miteinander zu reden, nicht mit dem Finger auf andere zu zeigen, nicht das Volksbegehren zu unterschreiben, keine Angst vor dem Eckpunktepapier und Vertrauen zu haben.

Haser bat, „absurde“ Diskussionen zu beenden: „Die sich veränderten Lebensbedingungen können wir wieder ändern, in dem wir Flächen, die der Natur gehören, ihr wieder zurückgeben und wir keine Pestizide in Gärten ausbringen.“

S. Großkopf, Schwäbische Zeitung



Ortsvorsitzender Ludwig Häfele bedankt sich bei Raimund Haser

E *...einfach besser!*
sulger
EDEKA
Markdorf • Meßkirch • Stockach

**Aus der Region.
Für die Region!**

Zimmerei

Qualität vom Meister

PLÜMER

Plümer Zimmerei und Holzbau
 ■ Tannöschstr. 10 ■ 88097 Eriskirch
 ■ Tel. 07541 - 809626 ■ Pluemmer-Eriskirch@t-online.de

AK Landwirtschaft: Eckpunktepapier stoppt Volksbegehren

Bodensee-Bauern gestalten die Zukunft - Gemeinsam mit Minister Hauk werden Lösungsvorschläge erarbeitet

In den letzten Wochen bewegt ein Thema die Bäuerinnen und Bauern im Land. Wie geht es mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ weiter? Wie sieht die Ausgestaltung der Eckpunkte der Landesregierung aus und was bedeutet das am Ende für den Landwirt vor Ort? Minister Peter Hauk hatte den Bodensee-Bauern angeboten, sich in einem persönlichen Gespräch mit ihnen über ihre Ideen und Befürchtungen auszutauschen und über den aktuellen Stand zu berichten. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Ländlicher Raum und Verbraucherschutz der CDU im Bodenseekreis Wilfried Jerg hat diesen Termin eingefädelt.

1,5 Stunden nahm sich der Minister Zeit um sich den 12-Punkte-Plan anzuhören und mit den agilen „Bodensee-Bauern.de“ zu diskutieren. Jerg ist sich bewußt, dass ein Umdenken stattfinden muss: „Wir brauchen den Artenschutz, wir brauchen aber auch eine wirtschaftliche Grundlage für die Zukunft unserer Betriebe.“

Wie an vielen Beispielen deutlich wurde, hat der Artenschutz bereits einen hohen Stellenwert bei den teilnehmenden Bodenseebauern. Auf Unverständnis stößt allerdings die Tatsache, dass qualitativ hochwertige heimische Nahrungsmittel teilweise durch wenig kontrollierte Importware ergänzt werden.

Im Mittelpunkt standen Themen wie die geplante Pflanzenschutzmittelreduktion, mehr Marketing für regionale Produkte, die Einbe-

ziehung von Privatgärten in das Artenschutzprogramm, z.B. durch ein Verbot von Pflanzenschutzmitteln und der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit mit der Basis.

„Ich möchte mich bei Ihnen bedanken. Sie sind nicht hier um zu sagen, was nicht geht, sondern wie wir die Zukunft der Landwirtschaft miteinander gestalten können. Sie haben klare Positionen und Vorschläge mitgebracht, das ist toll“, betonte der Minister.

Seine klare Botschaft im Gespräch war, dass es in den Eckpunkten um Ziele des Landes gehe. Kein Bauer werde mit Geboten und Verboten belastet. „Mir ist ganz besonders wichtig, dass wir bei dem Thema Artenschutz nicht immer nur die Landwirte in den Blick nehmen. Der Klimawandel ist von der gesamten Gesellschaft gemacht, dann muss auch jeder seinen Teil zur Lösung beitragen“, so Hauk.

Sehr große Sorge zeigten die jungen Bäuerinnen und Bauern bei dem Plan, dass 40-50 Prozent Pflanzenschutzmittel eingespart werden sollen. Der Minister machte klar, dass es sich, im Gegensatz zum Volksbegehren, nicht um ein Verbot handle, das jeden Landwirt persönlich betrifft, sondern um eine Mengenreduktion im ganzen Land. Es werde Bereiche geben, bei denen eine Reduktion allein durch den Einsatz von verbesserter Technik deutlich spürbar werde. Die Bodenseebauern sind bereit, in Referenzbetrieben neue Verfahren und Möglichkeiten zu entwickeln und so aktiv die Zukunft zu gestalten. „Wir wollen etwas tun!“, so ein Teilnehmer aus der Runde. „Wir wollen unsere Betriebe nachhaltig führen und sie in gutem Zustand an unsere Kinder übergeben,

aber dafür brauchen wir auch eine wirtschaftliche Perspektive“, so ein weiterer Bodenseebauer. Es gehe darum, den Prozess gemeinsam umzusetzen, nur so könne die Zukunft der Landwirtschaft gesichert werden.

Birgit Locher von den Bodensee-Bauern.de wünscht sich eine stärkere Einbindung des Verbrauchers: „Die Leute müssen wissen, wie wir produzieren und warum der Kauf heimischer Produkte gut für unsere Umwelt ist. Über die Zusammenhänge müssen wir reden!“

Hauk machte eines ganz deutlich. Das Volksbegehren hätte das Aus für viele unserer Betriebe bedeutet. „Wir haben die Eckpunkte nicht aus Jux gemacht, sie sind die einzige Möglichkeit, eine bessere Lösung anzubieten, die mit den Landwirten und nicht gegen sie umgesetzt werden kann“, so Hauk.

Der Minister kündigte auch an, dass in den kommenden Jahren zusätzliche Mittel für den Bereich des Marketings und einer Imagekampagne zur Verfügung stehen, mit denen noch mehr Aufmerksamkeit auf regionale Produkte gelenkt werden könne. Dabei müsse auch der Lebensmitteleinzelhandel noch mehr einbezogen werden.

Eine weitere Ursache des Insektenchwunds ist der starke Rückgang an tierhaltenden Betrieben. Immer mehr Betriebe geben aus wirtschaftlichen Gründen auf. Und wo der Kuhfladen und der Misthaufen fehlt, haben die Insekten weniger zu fressen.

Rindfleisch aus dem Ausland ist hier sicherlich nicht die Lösung, sondern eher das Problem.



Die Bodenseebauern waren in Stuttgart um mit Minister Hauk zielführende Strategien zu entwickeln. „Unsere Landwirtschaft braucht eine verlässliche Zukunftsperspektive“, so Wilfried Jerg vom AK Ländlicher Raum und Landwirtschaft.

Anzeigen



Mineralöle Peter Auer

Heizöl, Diesel, Schmierstoffe, Tankservice

88069 Tettang · Muttelsee 1/1
Tel. 0 75 43/95 20 36 · Fax 0 75 43/95 20 38

www.augsten.net

Egal wo's brennt Augsten rennt

Um- und Ausbau

André Augsten

Fliesen · Platten · Mosaik

88048 Friedrichshafen-Efrizweiler, Klufteimer Straße 143
Telefon 0 75 41 / 4 30 56, E-Mail: info@augsten.net



ZWISLER

- Garten- und Landschaftsbau
- Straßen- und Tiefbau
- Kieswerk
- Umwelttechnik
- Gebäuderückbau
- Containerdienst

Zwisler GmbH Telefon 0 75 42/93 64-30
Biggenmoos 55 www.zwisler-tettang.de
88069 Tettang E-Mail info@zwisler-tettang.de



HERTER

Container-Service
OHG

- ➔ Abfallentsorgung
- ➔ Container-Service
- ➔ Fuhrleistungen
- ➔ Wertstoffumschlagplatz
- ➔ Entsorgungsfachbetrieb
Nr. 120 499 253

88682 Salem-Grasbeuren www.herter-salem.de
Tel. 07556 9300-0, Fax 07556 9300-33, E-Mail: info@herter-salem.de

Teil haben. Teil sein.

bruderhaus **DIAKONIE**
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg



ICH MAG MENSCHEN WIE SIE SIND.

Werden Sie Teil des Teams in der Region Bodensee-Oberschwaben als

- Auszubildende/r
- Freiwillige/r (BFD/FSJ/FÖJ)
- Praktikant/in

Informieren und bewerben Sie sich unter
07541 9226-0, Tobias Günther
www.bd-ausbildung.de

NEU im Buchhandel

LEBEN AM SEE

BAND 37



Auch als E-Book erhältlich

- Titelthema: Inklusion im Bodenseekreis
- Ein Dorf wird inklusiv
- Wer wählen will, der darf
- Ein torgefährlicher und gehörloser Fußballspieler
- 45 weitere spannende Geschichten rund um den Bodensee:
- Wie eine kluge Kugel aus Immenstaad Astronauten hilft
- Wie die „Jura“ wieder aufgetaucht ist
- Öko-Bestseller – Klimawandel verständlich erklärt

Das Jahrbuch des Bodenseekreises

Band 37, 2019
ISBN 978-3-88812-547-8

20 €



Senn Verlag
Tettang

Zu beziehen bei allen Buchhandlungen oder beim Verlag Senn, Tettang



Wir informieren. Mit einer hohen Reichweite.

Die Gesamtauflage der von uns verlegten 380 Amts- und privaten Mitteilungsblätter beträgt über 1,1 Million Exemplare. In den Empfänger-Haushalten leben deutlich über zwei Millionen Menschen. Rechnet man die Reichweite der Eventmagazine, Online-Portale und Newsletter hinzu, dann erhöht sich das Potential der Leser auf über 25% der in Baden-Württemberg lebenden Personen. Damit kombinieren wir die hohe Haushaltsabdeckung der Amtsblätter im lokalen Bereich mit hohen Reichweiten auf Kreis- bzw. Landesebene.



Ihr Partner für lokale Kommunikation.
www.nussbaum-medien.de

Unsere Abgeordneten

Klaus Burger MdL: Das Land wird noch stärker, sicherer, innovativer und nachhaltiger



Der Landtag von Baden-Württemberg hat im Dezember vergangenen Jahres den Landeshaushalt für die Jahre 2020/2021 verabschiedet.

Mit dem Doppelhaushalt machen wir unser Land noch stärker, noch sicherer, noch innovativer und noch nachhaltiger. Wir gestalten unser Land und seine Zukunft. Wir investieren in neue Chancen. Wir bewahren unser Baden-Württemberg als Land der Ideen, des Zusammenhalts und des gelingenden Wandels.

Wir haben darin klare Schwerpunkte und wichtige Akzente gesetzt:

- » für Sicherheit, Recht und Ordnung.
- » für Innovation, Wirtschaftskraft und Digitalisierung.
- » für Schule, Bildung und Betreuung.
- » für Klima- und Artenschutz und für ein gutes Leben im ganzen Land.

Gerade auch für die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land hat die CDU-Landtagsfraktion in den abschließenden Beratungen noch einmal wesentliche Verbesserungen erreichen können. Ich selber habe mich für folgende Bereiche besonders eingesetzt:

Flächenfaktor

Mit dem Flächenfaktor schaffen wir künftig mehr Gerechtigkeit für flächengroße Gemeinden mit vergleichsweise geringer Steuerkraft. Das ist eine echte Innovation im kommunalen Finanzausgleich. Fläche wird künftig neben der Einwohnerzahl bei der Schlüsselzuweisung im bestehenden Finanzausgleichsystem Berücksichtigung finden. Zum 1. Januar 2022 werden rund 5% des Grundkopfbetrags nach Einwohnerdichte verteilt. Dies wird in zwei Stufen über eine Verteilungsmasse von je 25 Mio. zum 1. Januar 2021 und 1. Januar 2022 erfolgen. Ich habe als Mitglied des AK Ländli-

cher Raum wie auch der Arbeitsgruppe Kommunalfinanzen unserer Fraktion für diesen Flächenfaktor jahrelang gekämpft.

Meisterprämie

Wer seine Prüfung zum Handwerksmeister besteht, wird künftig 1.500 € erhalten. Das Land stellt für diese Meisterprämie 5,5 Mio. € bereit und setzt ein Zeichen für die Stärkung des innovativen Handwerkberufes.

Landarztquote

Mit der Landarztquote hat die CDU-Fraktion eine wichtige Forderung zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung in unterversorgten Gebieten durchsetzen können. Zukünftig werden 75 Medizinstudienplätze jährlich an Studentinnen und Studenten vergeben, die sich verpflichten, nach ihrem Studium zehn Jahre in unterversorgten Regionen zu arbeiten. Das bedeutet 75 neue Landärzte für Baden-Württemberg – Jahr für Jahr. Mit der Landarztquote können wir den Ärztemangel wirksam und verbindlich bekämpfen. Die Quote geht nicht zu Lasten der übrigen Ärzteversorgung, denn die Gesamtzahl der Medizinstudienplätze im Land wird parallel zur Einführung der Landarztquote um 10 Prozent erhöht.

Musikschulen

Die Musikschulen als außerschulische musikalische Bildungseinrichtungen genießen in unserem Land eine hohe Wertschätzung. Ich habe mich dafür eingesetzt, der Fördersatz für Aufwendungen für das pädagogische Personal von ehemals 10 auf jetzt 12,5 % erhöht wird. Das Kultusministerium hat den entsprechenden Mehrbedarf angemeldet und es ist nun gelungen, den erhöhten Fördersatz in Höhe von 12,5 % im Doppelhaushalt 2020/2021 zu verankern. Auch die Jugendkunstschulen leisten eine hochwertige pädagogische Arbeit. Deshalb investieren wir in beide Angebote 4 Mio. Euro in 2020 und 4 Mio. Euro in 2021.

Einigung mit den Kommunalen Landesverbänden

Erfolgreich abgeschlossen werden konnten auch die Verhandlungen mit den Kommunalen Landesverbänden über die finanzielle Ausstattung der Landkreise, Städte und Gemeinden. Die CDU-Landtagsfraktion hatte sich in den abschließenden Beratungsrunden mit Erfolg dafür eingesetzt, dass das Land sein Angebot an die kommunale Familie nochmals

deutlich nachbessert. Infolgedessen werden die Zuweisungen des Landes an die Stadt- und Landkreise für deren Mehraufwendungen für geduldete Flüchtlinge auf jährlich 170 Mio. Euro für die Jahre 2020 und 2021 erhöht. Darüber hinaus soll der Kostenersatz künftig, wie von Stadt- und Landkreisen gewünscht, in einer langfristigen Vereinbarung geregelt werden. Für die kommunalen Aufwendungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt das Land den Kommunen für beide Haushaltsjahre insgesamt 126 Mio. Euro zur Verfügung. Zum ersten Mal wird es auf Wunsch der kommunalen Seite auch eine Förderlinie für die Sanierung bestehender Schulgebäude im Kommunalen Investitionsfonds geben. Insgesamt fließen in Baden-Württemberg deutlich über 12 Milliarden Euro im Jahr vom Land an die Kommunen. Im Vergleich zum Stand vor zehn Jahren entspricht das einer Verdoppelung. Die faire Partnerschaft zwischen Land und Kommunen ist „typisch Baden-Württemberg“. Dazu gehört auch die beschlossene Verdoppelung der LGVFG-Mittel und insbesondere die massive Fortführung der Förderung kommunaler Breitbandprojekte, für die wir mit dem Doppelhaushalt nochmals weitere 611 Mio. Euro einplanen.

Von all diesen Entscheidungen wird auch der Bodenseekreis profitieren. Der Landeshaushalt 2020/2021 ist die Roadmap für Baden-Württemberg ins neue Jahrzehnt. Wir sind damit gut gerüstet für die Aufgaben, die vor uns liegen.

Sorgen

Die Pünktlichkeit der Bodenseegürtelbahn sowie die Umsetzung der Düngeverordnung bzw. Eckpunktepapier infolge des Volksbegehrens Pro Biene teile ich die Sorgen der Menschen aus dem Bodenseekreis. Über von mir gestellte Berichtsanhträge an die Landesregierung suche ich nach Lösungen.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen, den Mitgliedern der CDU Bodenseekreis im Neuen Jahr und ich freue mich schon heute auf Landesgartenschau in Überlingen, welche über das CDU-geführte MLR unterstützt wird.

Ihr

Klaus Burger MdL

Lothar Riebsamen MdB: Organspende neu geregelt

Zukünftige Regelung der Organspende beschlossen. Bisher bestehende Möglichkeiten werden ausgeweitet – umstrittene „doppelte Widerspruchslösung“ abgelehnt. Mitte Januar debattierten wir im Bundestag über die zukünftige Regelung der Organspende. Es war dabei unstrittig, dass wir aufgrund der vielen Menschen, die teilweise sehr lange auf ein Spenderorgan warten und des dadurch entstehenden menschlichen Leids etwas tun müssen, um die Bereitschaft zur Organspende und somit auch die tatsächliche Zahl an Organspenden zu steigern. Denn nicht zuletzt aufgrund von Skandalen ist mit dem Vertrauen auch die Zahl der Organspenden in den letzten Jahren stark gesunken, obwohl die grundsätzliche Bereitschaft hierfür unverändert sehr hoch ist.

Dabei standen zwei sehr unterschiedliche Gesetzentwürfe, jeweils basierend auf fraktionsübergreifenden Gruppenanträgen, zur Debatte. Einerseits der Entwurf eines Gesetzes, das die bessere Nutzung bereits bestehender Möglichkeiten zur Steigerung der Zahl der Organspenden zum Ziel hat. Dies soll bei der so genannten „erweiterten Zustimmungslösung“ unter anderem durch eine regelmäßige Abfrage der Bereitschaft zur Organspende beispielsweise bei Behördengängen erreicht werden. Dieser Entwurf sieht kurz gesagt vor, die bereits bisher geltende Regelung beizubehalten. Jeder potentielle Spender muss – wie bisher auch – also ausdrücklich seinen

Willen zur Organspende aktiv dokumentieren und kann dies in Zukunft in einem nun ebenfalls beschlossenen – aber noch einzurichtenden – Online-Spenderregister tun.

Dem gegenüber stand andererseits ein Gesetzentwurf zur Einführung der so genannten doppelten Widerspruchslösung. Somit wäre jeder Mensch automatisch zum möglichen Organspender geworden, wenn er (oder seine Angehörigen) dem nicht widersprächen.

In namentlicher Abstimmung wurde letztlich, mit einer doch recht klaren Mehrheit, der Gesetzentwurf zur Ausweitung der bestehenden Zustimmungslösung angenommen. Für dieses Vorgehen und klar gegen die Widerspruchslösung habe auch ich persönlich mich stets ausgesprochen. Ich setze darauf, dass die Menschen in Deutschland immer wieder aufs Neue mit der Möglichkeit – und eventuell sogar der Notwendigkeit – eine Entscheidung für oder gegen eine Organspende zu treffen, konfrontiert werden. Denn bevor ich mit einer, über die Köpfe der Menschen hinweg einheitlich – und nicht persönlich – getroffenen Entscheidung, wie es bei der Widerspruchslösung der Fall ist, Zwang ausübe, bin ich ohne Wenn und Aber dafür, alle anderen vorhandenen Möglichkeiten auszu-



Foto: CDU

nutzen, um einen Anstieg der Spenderzahlen zu erreichen.

Erst im April 2019 haben wir ein neues Transplantationsgesetz in Kraft gesetzt. Mit diesem Gesetz werden alle Krankenhäuser deutlich besser gestellt. Erstmals gibt es freigestellte, geschulte Transplantationsbeauftragte. Mobile Teams aus Neurologen bestätigen, dass der Hirntod eingetreten ist. Die finanzielle Erstattung der Kosten der Krankenhäuser wird erstmals sichergestellt.

Der Vergleich mit anderen Ländern, die höhere Spenderzahlen aufweisen, hinkt oft schon deshalb, weil zum Beispiel in Spanien und Großbritannien nicht der Hirntod sondern der Herztod maßgeblich ist. Das wäre in Deutschland undenkbar und hat mit der Debatte um die Umsetzung der Zustimmungslösung oder der Widerspruchslösung nichts zu tun.

HOme
digital

digital thinking

Branding Design Internet

www.holsteinmedia.com

bauen +
sanieren

Schütze GmbH
Bauunternehmen

Fon +49 (0)7541 74872
www.bau-schuetze.de

Unsere Abgeordneten

Lothar Riebsamen MdB: Der Ausbau der Kurzzeitpflege ist mir ein persönliches Anliegen

Der Ausbau der Kurzzeitpflege ist eines der drängendsten Ziele der aktuellen Gesundheitspolitik. Dabei soll Kurzzeitpflege die pflegerische Versorgung von pflegebedürftigen Menschen, insbesondere in schwierigen Situationen wie bei Ausfall bzw. Verhinderung der Pflegenden durch Krankheit oder der Notwendigkeit der eigenen Erholung sicherstellen. Somit werden durch die Kurzzeitpflege vor allem die pflegenden Angehörigen, die einen Großteil der Pflege in unserem Land tragen, massiv entlastet. Auf dem Papier ist dies auch seit längerer Zeit geschehen. **Denn durch gesetzliche Vorgaben stieg der Zeitraum einer möglichen Inanspruchnahme eines Kurzzeitpflegeplatzes von vier auf acht Wochen an. Allerdings stagniert das Angebot an Plätzen in der Kurzzeitpflege durch die Pflegeeinrichtungen auf dem vorherigen niedrigen Niveau.**

Vor dem Hintergrund, dass der Ausbau der Kurzzeitpflege sowohl Gegenstand mehrerer Anträge der Kreisverbände unseres Wahlkreises bei Bundesparteitagen, als auch Bestandteil des Koalitionsvertrags zur Großen Koalition war und ist, haben nun die Fraktionen von Union und SPD einen *gemeinsamen Antrag* auf den Weg gebracht. Zusammen mit meiner

Kollegin Heike Baehrens erarbeitete ich diesen Antrag, der nun nach Abstimmung in den entsprechenden Arbeitsgruppen der betreffenden Ressorts, Mitte Dezember in erster Lesung im Deutschen Bundestag debattiert wurde. Konkret fordern wir in diesem Antrag die Bundesregierung auf, **durch die Sicherstellung einer wirtschaftlich tragfähigen Vergütung für den notwendigen Ausbau der Kurzzeitpflegeplätze zu sorgen.** Kurz vor der ersten Debatte im Plenum des Bundestages stellten wir den Antrag in einem offiziellen

Pressegespräch vor (s. Bild). Auf den ersten parlamentarischen „Aufschlag“ Ende vergangenen Jahres folgt nun zeitnah im neuen Jahr die Beratung im Ausschuss für Gesundheit sowie die endgültige Verabschiedung des Antrags in zweiter und dritter Lesung. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stand allerdings der genaue weitere Zeitplan hierfür noch nicht fest. Über die weitere Entwicklung informiere ich in regelmäßigen Abständen auf meiner Homepage www.lothar-riebsamen.de und auch auf meinem facebook-Auftritt.



CDU Langnau / Laimnau:

Mayer-Lay im Einsatz

Begeisterung bei den kleinen CDU-Anhängern: Kreisvorsitzender Volker Mayer-Lay (rechts) bemüht sich beim CDU-Advent in Langnau um die Wählerschaft von morgen. Beim gemeinsamen Stockbrotgrillen an der Feuerschale sorgt er für Nachschub und wird dabei von den Kleinen förmlich umringt!



Foto: Ehrle



Aufkircherstrasse 36
88662 Überlingen
www.zugmantel.de
Tel. 075 51 - 6 37 53
Fax 075 51 - 6 89 20

- > Eigene Schlachtung
- > Eigene Herstellung
- > Party-Service

Argental-Flektrik

WINFRIED RUETZ

Oberlangnau, Klosterstraße 15/2, 88069 Tettnang
Telefon 075 43/9 50 50, E-Mail: info@elektro-ruetz.de

„Na, vom Spülen die Nase voll?“

Jetzt 'ne **Miele**, das wäre doch toll!“



Heimat

STÄRKEN

Vom Satz bis zum Druck – zu 100 % aus Baden-Württemberg

Wenn man in Baden-Württemberg über Amtsblätter spricht, kommt man an dem Familienunternehmen Nussbaum Medien nicht vorbei. Die Verlagsgruppe ist mit ihren 10 Standorten in Weil der Stadt, St. Leon-Rot, Bad Rappenau, Rottweil, Ebersbach an der Fils, Horb, Dusslingen, Gaggenau, Echterdingen und Ettlingen tief in diesem Marktsegment verwurzelt.

Mit über 550 Mitarbeitern und einer wöchentlichen Auflage von mehr als 1,1 Millionen Exemplaren, die in über 380 Städten und Gemeinden erscheinen, ist das Unternehmen klarer Marktführer in Baden-Württemberg.

Mit großem Eifer arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Zukunft des Unternehmens – der „digitalen Transformation“ des Geschäftsmodells. Zu den Zielen gehört der Ausbau des verlagseigenen Redaktionssystems Artikelstar, die weitere Entwicklung digitaler und mobiler Angebote, der Aufbau von eCommerce-Lösungen und die Einführung eines Nussbaum Clubs.

Nussbaum Medien unterstützt das aktive gesellschaftliche Leben in dieser Region. Dem Claim und Motto „Heimat stärken“ wird die Verlagsgruppe durch Ihre Haltung und das tagtägliche Handeln gerecht.

Unsere Abgeordneten

Norbert Lins MdEP: Green Deal - Anreize statt Verbote

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,

seit 1. Dezember 2019 ist die neue EU-Kommission im Amt. Kurz danach, am 11. Dezember, präsentierte die neue Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ihren ersten Coup - den neuen europäischen Grünen Deal. Diese neue Strategie wird die Umwelt- und Klimapolitik der EU in den nächsten Jahrzehnten prägen und hat die Klimaneutralität bis 2050 als Ziel.

In ihrer Ansprache im Europäischen Parlament sagte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen: „Wir sind bereit, aber vor allem ist Europa bereit. Meine Botschaft ist einfach: Lasst uns an die Arbeit gehen! Wenn wir unsere Arbeit gut machen, wird Europa im Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent der Welt sein. Europa soll Vorreiter im digitalen Sektor sein und über eine Wirtschaft verfügen, die es am besten schafft, das Gleichgewicht zwischen marktwirtschaftlichen und sozialen Fragen zu finden. Die Aufgabe ist nicht einfach, aber gemeinsam können wir es schaffen.“

Ziel des Europäischen Grünen Deals soll dem-

nach nicht nur eine langfristige Vision für Klimaneutralität und höhere Umweltstandards sein, sondern ein neuer wirtschaftspolitischer Ansatz in Form einer neuen Wachstumsstrategie für einen sozialverträglichen Wandel.

Ich begrüße es sehr, dass Frau von der Leyen einen ausbalancierten, anspruchsvollen, aber auch realisierbaren Plan vorgelegt hat. Bei aller Ambition dürfen allerdings keine bereits vereinbarten Ziele abrupt geändert werden. Planungssicherheit ist das A und O für das fortgehende Engagement aller Sektoren und die Technologieführerschaft in der Welt. Ob bei CO₂ oder Pflanzenschutz - Reduzierungsziele um der Ziele Willen sind an der Stelle nicht hilfreich. Diese müssen sinnvoll ausgestaltet und dabei die richtigen Anreize gesetzt werden. Den Umbau bekommen wir nur zusammen mit der Industrie und nicht gegen sie hin. Unsere EU-Klimapolitik wird dann ein Erfolg, wenn wir mit Augenmaß rangehen und dies ohne Wohlstandsverluste schaffen. Dann werden auch andere Wirtschaftsregionen in der Welt unserem Beispiel folgen.

Ich freue mich in meinen Ausschüssen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sowie

Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit auf die Arbeit zum Green Deal und werde dabei die Interessen unserer Region einbringen.

Ihr
Norbert Lins



Ihr Fachbetrieb für:

- ✦ Unterhaltsreinigungen
- ✦ Glasreinigungen
- ✦ Steinreinigungen
- ✦ Teppichreinigungen
- ✦ Maschinenreinigungen
- ✦ Sonderreinigungen

Novo Clean
Dienstleistungen

Bei uns erhalten Sie außerdem Reinigungsmittel- und Gerätschaften aller Art!

Novo Clean Dienstleistungen GmbH
Hünistraße 13
88046 Friedrichshafen

Telefon: 0 75 41 / 37 03 52
Telefax: 0 75 41 / 37 04 89
Email: info@novoclean.de

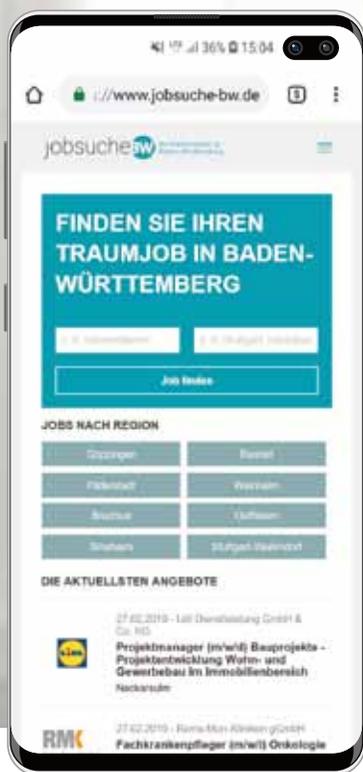
60 Jahre
Heimat
STÄRKEN

»Als inhabergeführtes Familienunternehmen gehören soziales Engagement, regionale Verbundenheit und nachhaltiges Handeln zu der Philosophie von Nussbaum Medien. Und das seit 1959.«

 NUSSBAUM

Über 4.300 Jobs in Baden- Württemberg

Stand: 15.04.2019



inkl. Stellenanzeigen
aus den Lokalzeitungen

mobiloptimiert

jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Im letzten Jahr hat Nussbaum Medien in seinen über 360 Amtsblättern und Lokalzeitungen ca. 40.000 Stellenangebote veröffentlicht. Umgerechnet entspricht dies ca. 800 Stellenangeboten pro Woche.

Auf www.jobsuchebw.de finden Sie ab sofort viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen, die ansonsten auf keinem weiteren Online-Stellenportal veröffentlicht sind. Darüber hinaus werden auf jobsucheBW auch Stellenanzeigen aus Partnerportalen mit ausgespielt.

Die Spitzenkandidatin

Dr. Susanne Eisenmann

„Das Wahlplakat der Zukunft hängt im Netz“



Kloster Schöntal ist ein Ort mit Tradition. Ganz allgemein und für uns als CDU. Seit 2007, seit Günther Oettinger zum ersten Mal in dieses alte Zisterzienserkloster geladen hat, kommen hier die Funktions- und Mandatsträger zu Beginn eines neuen Jahres zusammen. Als Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2021 ist das Treffen dieses Mal etwas Besonderes für mich gewesen. Wir haben dargelegt, wie wir dieses Jahr angehen und uns aufstellen werden – inhaltlich, organisatorisch, analog und digital. Und eines, denke ich, ist deutlich geworden: Wir werden einen Wahlkampf machen, der in die heutige Zeit passt.

Unserem Generalsekretär Manuel Hagel, unserem neuen Geschäftsführer Philipp Müller sowie dem ganzen Team der Landesgeschäftsstelle gilt an dieser Stelle mein Dank für die Arbeit der vergangenen Wochen und die Vorbereitungen auf die Funktions- und Mandatsträgerkonferenz in Kloster Schöntal.

Wir setzen auf mehr Kopf und weniger Bauch. Deshalb wollen wir uns demoskopisch begleiten lassen, um Themen, Bedürfnisse und Kompetenzzuschreibungen der Wählerinnen und Wähler in regelmäßigen Abständen abzufragen und abzugleichen.

Wir setzen auf Analoges und Digitales. Plakate, Wesselmänner, Flyer und Marktstände – das alles hat im Wahlkampf seine Berechtigung. Aber es ist nicht mehr genug. Es reicht auch nicht mehr, eine Homepage oder eine Facebook-Seite zu starten, sie halbgar zu betreiben und auf ein paar Besucher und Likes zu hoffen.

Ich sagte es bereits in meiner Rede beim Landesparteitag in Heilbronn: Das Wahlplakat der Zukunft hängt im Netz. Es ist zielgruppenoptimiert und mit einem Klick weiterzuverbreiten. Wir müssen die Wähler im Netz bei den Themen abholen, für die sie sich interessieren. Und ihnen die Antworten bieten, die sie suchen. Das geht nur online. Wir starten dort deshalb Mikro-Kampagnen, die aufs Tablet und aufs Smartphone passen. Eine spezialisierte Agentur soll uns dabei helfen. Wir brauchen aber auch Sie und Euch als Bot-

schafter unserer Ideen – nicht ein paar, sondern ein paar Zehntausend.

Wir alle müssen parallel dazu aber auch wieder mehr unter die Leute – auch mal zu denen, die nicht unbedingt zu unseren Stammwählern gehören. Wir müssen ihnen nicht nach dem Mund reden, aber zuhören und ihnen auf Augenhöhe begegnen. Eines kann ich Euch bereits versprechen: Als Spitzenkandidatin werde ich genau das tun. Ich werde durch ganz Baden-Württemberg reisen und eine Zuhör- und Diskussions-Tour veranstalten – ohne viel Schnickschnack. Die Menschen sollen mir sagen, was sie möglicherweise stört und was sie sich für dieses Jahrzehnt wünschen.

Wichtig sind aber nicht nur die Rahmenbedingungen für den Wahlkampf. Wichtig sind vor allen Dingen die politischen Konzepte und die Inhalte. Denn die Bürgerinnen und Bürger spüren, dass sich etwas verändert, dass der Wandel immer schneller und intensiver kommt. Daimler, Audi und Bosch müssen viele Stellen abbauen, auch immer mehr Zulieferer kündigen Einschnitte an. Das liegt auch an politischen Fehlanreizen.

Doch was ist die Antriebsart der Zukunft? Ich sage ganz klar: Das kann Politik nicht entscheiden. Das müssen Fachleute wie Forscher und Ingenieure sowie am Ende die Verbraucher entscheiden. Das beste Produkt wird sich auf dem Markt durchsetzen. Wir als CDU Baden-Württemberg sind – anders als die Grünen – nicht fixiert auf die batterieelektrische Mobilität und – anders als die FDP – nicht fixiert auf Wasserstoff, sondern wir setzen hier klar auf Technologieoffenheit und können uns einen klugen Mix vorstellen. Das haben wir in unserer Schöntaler Erklärung zum Thema Innovation noch einmal deutlich gemacht. Auch die Papiere zu Steuern und Landwirtschaft sind wichtige Impulse.

Viele Fragen stehen uns aber noch bevor: Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft aus – analog zu diesem technologischen Wandel? Wie entwickelt sich die Situation in unseren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen? Wie leben wir, wie wohnen wir in 10 oder 20 Jahren?

Und wie sieht Mobilität der Zukunft aus? Die Bürgerinnen und Bürger erwarten auf diese Fragen zurecht Antworten von uns. Und diese Antworten sollten wir uns auch dringend zu trauen. Denn ich bin überzeugt: Wir als CDU-Baden-Württemberg haben die besseren Ideen für das neue Jahrzehnt!

Mein Eindruck nach Kloster Schöntal ist: Alle sind gut drauf und haben Lust. Und das ist eine ganz wichtige Voraussetzung, um gemeinsam Wahlkampf machen zu können. Der Wahlkampf beginnt zwar nicht heute und auch nicht morgen. Aber wir werden das „Bitte nicht stören!“-Schild am Staatsministerium ignorieren und in den nächsten Wochen und Monaten gleichwohl noch deutlicher machen, wofür wir stehen. Das Ringen um die besten Ideen und Lösungen ist für mich übrigens kein Wahlkampf, sondern ein ganz normaler demokratischer Prozess innerhalb einer Koalition.

Baden-Württemberg kann sich jetzt kein Jahr voller Denk- und Debattenverbote leisten. Wir werden Lösungen entwickeln und entschlossen durchsetzen. Das ist unser Anspruch als CDU Baden-Württemberg. Denn wir wollen dieses Land gestalten. Gebt uns die Chance ab 2021! Wir werden Euch beweisen: Ideologische Scheuklappen, eindimensionales Denken und bequemes Zurücklehnen ist die Haltung anderer. Wir werden lösungsorientiert, offen und zupackend sein.

Ich freue mich auf die Zeit mit Euch!



Dr. Susanne Eisenmann ist seit 2016 Ministerin für Kultus, Jugend und Sport und unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021.

Dialogplattform Jüdisches Forum der CDU Baden-Württemberg

Zukunft der Bildung im Dialog der Religionen

Zum Ende des Jahres lud die CDU Baden-Württemberg auf Initiative unseres Generalsekretärs Manuel Hagel MdL zum zweiten „Jüdischen Forum“ in die Aula der Pädagogischen Hochschule Freiburg ein. Im Fokus des Abends stand die Zukunft der Bildung im Dialog der Religionen. „Wenn wir Antisemitismus entgegenzutreten wollen, dann müssen wir bei der Bildung der Menschen ansetzen“, machte Manuel Hagel bereits in seiner Begrüßung deutlich. Über 150 Gäste erlebten danach eine spannende und lebendige Podiumsdiskussion, in der unsere Spitzenkandidatin, Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann klare

Worte fand: „Die Übermittlung von Wissen, Werten und Toleranz muss in unserer Bildung einen noch größeren Raum einnehmen.“

Neben dem Antisemitismusbeauftragten der Landesregierung, Dr. Michael Blume, der Leiterin des Erziehungsreferats der Israelitischen Religionsgemeinschaft Susanne Benizri, dem Badischen Landesrabbiner Moshe Flomenmann und der Vizepräsidentin des Bunds jüdischer Studenten Baden, Ruth Bostedt, beteiligte sich der Abteilungsleiter Islamische Theologie und Religionspädagogik, Dr. Abdelhakim Ourghi, am regen Austausch. Um An-

tisemitismus wirkungsvoll entgegenzutreten müssen sich Schülerinnen und Schüler bereits in der Schule mit den Weltreligionen vertraut machen. Wissen beugt am besten gegen etwaige Vorurteile vor – darin waren sich alle Beteiligten der Diskussion einig.

Im Anschluss an die Diskussion lud Manuel Hagel bei koscherem Essen zu einem gemütlichen Ausklang des Abends ein. Hier nutzen die Gäste die Möglichkeit mit den Teilnehmern der Podiumsdiskussion ins persönliche Gespräch zu kommen.



Aus'm Ländle

EAK-Landestagung: Christliche Identität in einer globalisierten Zukunft

Die gut besuchte Landestagung des EAK Baden-Württemberg in Remchingen fand unter dem Thema „Christliche Identität in einer globalisierten Zukunft“ statt. Der EAK-Landesvorsitzende David Müller betonte, dass sich in unserer Gesellschaft neue Trennlinien gebildet haben, die sich nicht länger am klassischen „Links-Rechts-Schema“ orientieren, sondern an der Befürwortung globaler Offenheit im Gegensatz zu Abgrenzung und Abschottung. Müller ermutigte die EAK-Mitglieder, sich dessen bewusst zu sein, dass Christentum identitätsbildend und gleichzeitig global aufgestellt und weltweit vertreten sei. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Steffen Bilger rief dazu auf, dass Christen sich aktiv in Politik und Gesellschaft einbringen und auf Ungerechtigkeiten hinweisen sollten, wenn sie wollen, dass christliche Werte auch in Zukunft eine Bedeutung haben. In Zeiten globaler Veränderung könnten Familien, Kirchen, Parteien und Vereine dazu beitragen, Identität und Zugehörigkeit für verunsicherte Menschen zu fördern. Es sei Aufgabe der Politik, Globalisierungsgegner und Fortschrittsfreudige abzuholen. Bilger betonte die Rolle des EAK als Brückenbauer zwischen Kirche und Politik. Christen sollten sich daher nicht verstecken, sondern vermehrt zeigen, was ihre christlichen Wurzeln ausmachen.



Blaulichtempfang des JU-Kreisverbands Calw

Auf dem Deutschlandtag der Jungen Union (JU) hat der Kreisverband Calw mit dem Video „#Blaulicht-Tour2019“ einen Preis für die beste Kampagne bekommen. „Doch das war erst der Anfang“, zeigte sich die JU-Vorsitzende im Kreis, Luisa Koch, am Donnerstagabend im gut besuchten Würzbacher Bauerntheater kämpferisch. Gemeinsam mit Feuerwehr, DRK, DLRG und THW hat die Junge Union im Kreis Calw ein Papier mit sieben Forderungen an die Politik erarbeitet, das im Rahmen des Blaulichtempfangs am 14. November an Innenminister Thomas Strobl übergeben wurde. Besonders das Thema Nachwuchsgewinnung brennt den Rettungskräften unter den Nägeln. Ziel sei hier – gerade nach der Aussetzung des Wehrdienstes und damit dem Wegfall des Zivildienstes – eine stärkere Vernetzung mit den Schulen. Dass Strobl am Ende das Theaterhaus mit vielen Schulterklopfen verlässt, liegt auch daran, dass er es versteht, die Sprache der Rettungskräfte zu sprechen. Viel Applaus erhält er für seine Feststellung, dass ihr Einsatz keine Selbstverständlichkeit sei. Seine Forderung nach der Bildung von Rettungsgassen auf Autobahnen, was die Polizei künftig strenger kontrollieren werde, wird ebenso lautstark beklatscht wie seine harsche Kritik an Gaffern. „Dieses idiotische Gaffen und das noch idiotischere Filmen – das geht gar nicht und dagegen werden wir vorgehen“, schimpft Strobl und schiebt hinterher: „Unsere Polizei und unsere Rettungskräfte haben keine Gewalt, sondern Dank und Respekt verdient.“



Wunschbaumaktion der Rottweiler CDU

Wie schon in den Vorjahren führte die CDU Rottweil auch heuer kurz vor Weihnachten eine Wunschbaumaktion auf dem Wochenmarkt durch. An einen Tannenbaum konnten Wunschzettel mit Anliegen an die Kommunalpolitik bzw. an die Politik generell geheftet werden. Im Gegenzug gab es dann ein kleines Präsent, in diesem Jahr ein Weihnachtsbrötchen. Die Wunschzettel werden ausgewertet und die darin enthaltenen Anliegen an die zuständigen Stellen herangetragen. Bei der aktuellen Aktion wurde zudem erstmals auch die Möglichkeit eingeräumt, Wünsche über die Facebook-Seite cduniverse einzureichen, auf der auch einige der analogen Wunschzettel präsentiert werden, um damit eine Diskussion darüber anzustoßen.



Traditionelles Silvestergespräch der CDU Westhausen

Seit den 1970er-Jahren lädt die CDU Westhausen (Ostalbkreis) alljährlich am 31. Dezember zum Silvestergespräch ein. Der Austausch mit den Vertretern aller politischen Ebenen zu aktuellen Themen steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zwischenzeitlich hat sich das Silvestergespräch über die Ortsgrenze hinaus als Institution des politischen Lebens etabliert. Zum Abschluss des Jahres 2019 konnte der CDU-Ortsverband Westhausen den Wahlkreisabgeordneten Roderich Kiese Wetter MdB, Landrat Klaus Pavel sowie Bürgermeister Markus Knoblauch begrüßen. Das Diskussionsformat am letzten Tag des Jahres findet stets im Vorfeld der Reiterprozession zu Ehren des heiligen Papstes Silvesters statt, welche bis in das Jahr 1626 zurückreicht.



CDU-Agrarkongress in Asselfingen

Rund 350 interessierte Gäste, darunter auch zahlreiche Landwirte aus der Alb-Donau-Region, die mit über 100 Traktoren angereist waren, folgten am 1. Februar der Einladung des Vorsitzenden des Landesfachausschusses Ländlicher Raum, Alois Gerig MdB, um am CDU-Agrarkongress in Asselfingen teilzunehmen. Neben dem Gastgeber diskutierten die Teilnehmer lebhaft mit dem Landwirtschaftsminister Peter Hauk MdL, Hermann Färber MdB, Mitglied im Ausschuss Ernährung und Landwirtschaft, sowie Juliane Vees, Präsidentin des LandFrauenverbands Württemberg-Hohenzollern, über die Rolle der modernen

Landwirtschaft beim Umwelt- und Klimaschutz. Prof. Dr. Ralf Vögele, Dekan der Fakultät Agrarwissenschaften an der Universität Hohenheim, und Dr. Konrad Rühl, Leiter der Abteilung Landwirtschaft im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, brachten dabei ihre fachliche Expertise ein. Die betroffenen Landwirte machten deutlich, dass es zunehmend schwieriger werde, den gestiegenen Anforderungen in Sachen Insekten-, Umwelt- und Klimaschutz gerecht zu werden und dennoch kostendeckend zu arbeiten und qualitativ hochwertige Lebensmittel zu produzieren. Die Teilnehmer der Diskussion betonten, dass die Landwirte hier nicht im Stich gelassen werden dürften. Gerade bei der Frage der fairen Bezahlung der Lebensmittel seien auch der Handel und die Verbraucher aufgerufen, nicht nur auf den Preis zu schauen, sondern auch auf regionale Produkte zu achten. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, denn endlich „spricht man wieder mit uns und nicht nur über uns“, wie es ein teilnehmender Landwirt formulierte.



CDU Ulm will Mobilität neu denken

Klimawandel, Nachhaltigkeit, Lärmschutz und Aufenthaltsqualität in den Innenstädten, es gibt viele Gründe unsere Mobilität neu zu denken. In der letzten Stadtverbandssitzung der CDU Ulm wurden von den Stadträten Dr. Thomas Kienle und Günter Zloch die aktuellen Entwicklungen für Ulm und die Region dargestellt. Neben der Regio-S-Bahn und dem Ausbau des ÖPNV steht auch die Förderung des Radverkehrs ganz oben auf der Liste von möglichen Maßnahmen. Die Stadtverbandsvorsitzende Barbara Münch weist daraufhin, dass die CDU Ulm auf eine gute Balance der verschiedenen Mobilitätsformen wert legt: „Wir müssen die Menschen mitnehmen und

deshalb im Einzelfall und anhand konkreter Zahlen des Verkehrsflusses entscheiden, wie der begrenzte öffentliche Raum sinnvoll aufgeteilt werden kann.“

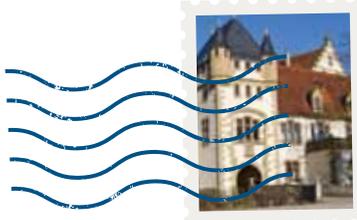


Persönliches

Postkarte von...

Götz Freiherr von Berlichingen

*Liebe Mitglieder der CDU
 Baden-Württemberg,
 sich zu engagieren dort wo man
 lebt, ob in einer demokratischen
 Partei, ob für Kultur, Kirche oder
 Ehrenamt bedeutet, sich in unsere
 Gesellschaft einzubringen. Jedes
 einzelne von Ihnen kann einen
 Unterschied machen!
 Auch unser Engagement stärken
 wir die Demokratie, leben Tradition
 und schaffen Neues. Vor allem
 aber sind wir unserem Umfeld
 gegenüber nicht gleichgültig.
 Das wünsche ich uns allen!
 Ihr Götz Frh.v. Berl.*



CDU Baden-Württemberg
 – UNION intern –
 Heilbronner Straße 43
 70191 Stuttgart
 DEUTSCHLAND



Götz Freiherr von Berlichingen, Nachfahre des bekannten Ritters Götz v. Berlichingen in 18. Generation, ist Partner der Rechtsanwaltskanzlei THSB in Heilbronn. Seit der CDU-Klausurtagung 2019 in Kloster Schöntal, bei der das Abendessen traditionell auf der Götzenburg in Jagsthausen stattfindet, ist von Berlichingen Mitglied der CDU.

Die CDU Baden-Württemberg, die CDU Nordwürttemberg und die CDU Rems-Murr laden herzlich ein:



Politischer Aschermittwoch

DER GRÖSSTE POLITISCHE STAMMTISCH DES LANDES

ANNEGRET KRAMP-KARRENBauer
THOMAS STROBL

DR. JOACHIM PFEIFFER · STEFFEN BILGER

Mittwoch, 26. Februar 2020
 11.00 Uhr (Einlass ab 10.00 Uhr)
 Alte Kelter Fellbach

Kartenbestellung unter www.aschermittwoch-fellbach.de



Impressum

Herausgeber:
 CDU Baden-Württemberg
 Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
 Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
 E-Mail: service@cdu-bw.de

Verantwortlich Landesteil:
 Philipp Müller, Landesgeschäftsführer
 der CDU Baden-Württemberg
 Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
 Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
 E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verantwortlich Kreisteil:
 CDU-Kreisverband Bodenseekreis
 Beate Künze
 E-Mail: unionintern@cdu-Bodenseekreis.de

Bezugspreis: UNION intern ist das offizielle MitgliederMagazin des Kreisverbandes Bodenseekreis. Es erscheint viermal im Jahr und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne gesonderte Bezugsgebühr geliefert

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:
 Klaus Nussbaum, Geschäftsführer
 Nussbaum Medien
 Weil der Stadt GmbH & Co. KG
 Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
 Tel.: 06227 873-0, Fax: 06227 873-190
 E-Mail: rot@nussbaum-medien.de

Beauftragter für Anzeigenschaltungen (Anzeigenmakler):
 Knöpfle Medien UG (haftungsbeschränkt)
 Winnender Str. 20, 71522 Backnang
 Tel.: 07191 34338-0
 E-Mail: knoepfle.medien@gmail.com,
anzeigen.union.intern@gmail.com

Schlusspunkt des Generalsekretärs

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

nachdem für viele von uns – auch für mich persönlich – an Weihnachten und zwischen den Jahren nur die Familie im Mittelpunkt stand, ging es für die CDU Baden-Württemberg im neuen Jahr mit einem politischen „Familien-treffen“ weiter: Bereits zum 13. Mal waren wir für unsere Funktions- und Mandatsträgerkonferenz in Kloster Schöntal zu Gast. Jedes Mal, wenn ich die fast 900 Jahre alten klösterlichen Räumlichkeiten betrete, halte ich für einen Moment inne und nehme die besondere Atmosphäre auf. In Schöntal zeigte sich einmal mehr: Die CDU Baden-Württemberg verbindet Tradition mit Moderne, sie schöpft aus der Ruhe des Klosters Kraft für den modernsten und digitalsten Wahlkampf, den wir je geführt haben.

Unsere Weichen stehen auf Zukunft!

Wir stellen heute die Weichen für einen erfolgreichen Wahlkampf und eine erfolgreiche Landtagswahl im Frühjahr 2021. Dabei haben wir alle Chancen: Wir setzen auf einen professionellen analogen Wahlkampf, neue und innovative digitale Strategien und eine enge Begleitung durch wissenschaftlich fundierte Demoskopie. Baden-Württemberg verdient eine Ministerpräsidentin, die zuhört, anpackt und Ideen tatkräftig umsetzt. Dafür steht Susanne Eisenmann, dafür steht die CDU Baden-Württemberg.

Den Wahlkampf gewinnen wir vor Ort in den 70 Wahlkreisen

In Zeiten einer immer stärkeren Personalisierung steigt die Bedeutung, die die Spitzenkandidatin für die Wahl hat. Sie gibt den Takt für unseren Wahlkampf vor. Gerade durch unser Ein-Stimmen-Wahlrecht ist aber auch klar: In Baden-Württemberg haben alle 70 Wahl-

kreiskandidatinnen und -kandidaten eine herausragende Bedeutung. Die Landtagswahl können wir nur gemeinsam gewinnen.

Seit dem 1. Februar können die Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl in den 70 Wahlkreisen nominiert werden. Sie alle haben dabei die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme das Auftreten unserer CDU mitzubestimmen. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten geben der CDU vor Ort ein Gesicht. Ich möchte Sie bitten: Nutzen Sie die Gelegenheit, bestimmen Sie mit und besuchen Sie die Nominierungsveranstaltungen. Schicken Sie Ihre Kandidatin oder Ihren Kandidaten mit viel Rückenwind in die Landtagswahl!

Wir als CDU Baden-Württemberg werden nicht nur unsere Kandidatinnen und Kandidaten, sondern auch unsere Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Gemeindeverbände mit ganzer Kraft unterstützen, damit diese Nominierung nur der erste Schritt auf dem Weg zu einem erfolgreichen Landtagswahlkampf ist. Dazu gehören die Grundlagen, die einen Wahlkampf schon immer geprägt haben – von A wie Aktionsideen über Broschüren, Plakate und TV-Spots bis Z wie Zahlen und Fakten, die wir Ihnen wie gewohnt aufbereiten werden. Zusätzlich dazu wollen wir Ihnen in diesem Jahr auch Ihren digitalen Wahlkampf mit passgenauen Angeboten erleichtern.

Gemeinsam für unser Baden-Württemberg

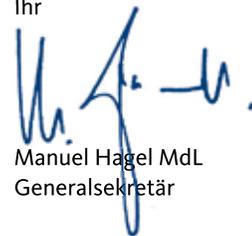
Inhaltlich haben wir mit unserer „Schöntaler Erklärung“ einen kraftvollen Aufschlag gemacht. Wir haben den Wohlstand und die Entwicklung unseres Landes fest im Blick. So setzen wir auf die Förderung von Forschung und Entwicklung, beste Rahmenbedingungen für Investitionen und Technologieoffenheit. Für uns ist klar: Innovation und Technologie statt Verbote und Gängeleien. Ich bin zutiefst überzeugt, dass wir als CDU die Menschen im

Land von unseren Ideen überzeugen werden.

Lassen Sie uns gemeinsam schon in diesem Jahr Vollgas geben, damit wir ab 2021 Historisches erreichen und die erste Ministerpräsidentin des Landes stellen!

Herzliche Grüße

Ihr



Manuel Hagel MdL
Generalsekretär





**Ehrlich.
Echt.**

Eisenmann



Jetzt auf Facebook:

Sie finden unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021, Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann, auch auf Facebook. Klicken Sie bei der Seite auf „Gefällt mir“, teilen Sie die Beiträge und bleiben Sie auf dem Laufenden!

www.facebook.com/eisenmann.susanne

